

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnementsannahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Schuschnigg wird vor Gericht gestellt

DER PROZESS GEGEN DEN EHEMALIGEN BUNDESKANZLER UND DIE MÄNNER DES FRÜHEREN REGIMES SOLL IN NÜRNBERG ABGEHALTEN WERDEN

Wien, 25. August. (Avala.) Amtlich wird verlautbart, daß der ehemalige Bundeskanzler Dr. Kurt v. Schuschnigg Mitte September vor ein Gericht gestellt werden wird, um sich für seine Regierungstätigkeiten zu verantworten. Mit Dr. Schuschnigg werden noch andere Männer des früheren Regimes auf die Anklagebank gelangen. Der Prozeß gegen

Dr. Schuschnigg wird wahrscheinlich in Nürnberg abgehalten werden. Es ist noch nicht bekannt, ob der Prozeß öffentlich abgehalten wird oder nicht. Wie amtlich verlautet, werden zu dem Prozeß die Vertreter der ausländischen Presse und der ausländischen Nachrichtenagenturen ebenfalls in den Verhandlungssaal zugelassen werden.

Was kostet der Fernostkrieg

Je länger sich die bewaffnete Auseinandersetzung zwischen den beiden großen Völkern Ostasiens hinzieht, desto ausschlaggebender werden die wirtschaftlichen Kräfte, die beide Völker ins Feld führen können. Die Welt hat sich vielfach daran gewöhnt, die wirtschaftliche Stärke Chinas entsprechend seiner weiten Räume als außerordentlich hinzustellen, was dem chinesischen Marschall einen jahrelangen Widerstand ermöglichen würde. Dagegen sah man die wirtschaftlichen Faktoren des kleinen Japan weniger optimistisch an, wollte von einer unverhältnismäßigen Belastung der Finanzen und Wirtschaftskraft des östlichen Kaiserreiches wissen und sagte vielfach den baldigen Zusammenbruch des rohstoff- und devisenarmen Insellandes voraus. Diesen irrigen Anschauungen und Prophezeihungen gilt es entgegenzutreten: Sie verführen allzuleicht zu einer falschen Beurteilung der Kriegsaussichten der beiden Länder. Weder ist Japans Wirtschaftskörper derart anfällig noch Chinas Wirtschaft derart stabil, daß auf Grund solcher Anschauungen die Zukunft des Fernostkrieges bestimmt werden könnte.

Was kostet der Fernostkrieg den Japanern? Nach allgemeinen Annahmen und nach den Bekanntgaben des japanischen Finanzministeriums führt Tokio gegenwärtig den kostspieligsten Krieg seiner Geschichte. Es bringt für den Waffengang mit China vier- bis fünfmal soviel auf, wie für die Militärunternehmungen im Zusammenhang mit dem mandchurischen Zwischenfall. Die japanische Regierung hat sich zu außerordentlichen Ausgaben für den Konflikt mit China im Betrage von 7.4 Milliarden Jen ermächtigen lassen. Zum Vergleiche sei erwähnt, daß der russisch-japanische Krieg im Jahre 1904-05 etwa zwei Milliarden Jen gekostet hat, wobei allerdings festgehalten werden muß, daß der Jen damals noch nicht entwertet gewesen, nicht nahezu zwei Drittel seines Goldwertes eingebüßt hat.

Die Opfer, die das japanische Volk auf finanziellem Gebiet bringt, sind für Tokio ohne Beispiel: Sie werden gebracht im Hinblick auch auf die Hoffnung, daß ein Sieg über China auch wirtschaftlich das wieder einbringt, was jetzt freiwillig und gern zugunsten der großen nationalen Sache geopfert wird. Allerdings, wenn man sich vergegenwärtigt, was die Völker Europas im Weltkrieg an Auslandskrediten und inländischen Krieganleihen aufgenommen haben und vielfach später infolge von Inflation fast völlig verloren haben, dann erst ermißt man, wie gering die Ausmaße des Fernostkrieges im Vergleiche zum Weltkrieg bis heute gezogen sind.

Wie versucht auf der anderen Seite das China Tschiangkaischeks die wirtschaftlichen Kräfte des Landes zu sammeln, zu reorganisieren und der kriegerischen Auseinandersetzung dienstbar zu machen? Die Aufgaben für die chinesischen Finanz- und Wirtschaftsminister sind dadurch un-

Erbitterte Kämpfe am Yangtse

40 JAPANISCHE KRIEGSSCHIFFE DECKTEN DIE EIGENEN TRUPPENLANDUNGSVERSUCHE BEI WUTSCHUNG OHNE ERFOLG. — DIE KÄMPFE NOCH IM GANGE.

Hankau, 25. August. (Avala.) Nach Meldungen aus chinesischen Quellen war der Schwerpunkt der japanischen Operationen auch gestern am Yangtse, wo 40 japanische Kriegsschiffe mit dem Sperrfeuer ihrer Geschütze Landungsversuche der japanischen Infanterie bei Wutschung unterstützten. Die Japaner wurden jedoch an diesem Vorhaben durch schwere chinesische Gegenangriffe verhindert. Augen-

blicklich toben in diesem Frontabschnitt schwere, erbitterte Kämpfe. Nach chinesischer Darstellung erlitten die Japaner ungemessen schwere Verluste an Toten und Flüchtlingen, die nicht wissen, wohin sie sich wenden sollen. Wutschung selbst ist wie ausgestorben. Die Kaufleute haben die Läden panikartig geschlossen, die Banken sind eiligst übersiedelt.

Handelsminister Dr. Vrbanic nach Polen

Warschau, 25. August. (Avala.) Amtlich wird berichtet: Der jugoslawische Handels- und Industrieminister Dr. Milan Vrbanic wird über Einladung der polnischen Regierung am 2. September mit seiner Gemahlin zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Polen eintreffen.

Deutsch-polnischer Handelsvertrag.

Warschau, 25. August. (Avala.) In Zakopane sind zwischen den Handelsvertragsdelegationen Polens und Deutschlands die Verhandlungen über den neuen Handelsvertrag zu einem günstigen Abschluß gebracht worden. Der neue Vertrag, der als Ersatz für den am 1. Juli abgelaufenen festgelegt wurde, wird mit 1. September in Kraft treten.

Henlein fährt zum Reichsparteikongreß nach Nürnberg.

Prag, 25. August. (Avala.) Wie verlautet, wird sich der Führer der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, mit mehreren führenden Männern der SdP zum bevorstehenden Reichsparteitag der NSDAP nach Nürnberg begeben, und zwar über-

gleich schwerer erfüllbar, daß weite Strecken des Landes, und gerade die wirtschaftlich entwickeltesten Provinzen, in feindlicher Hand sind, daß in ihnen das wirtschaftliche Leben stockt, bezw. keine Steuern und keine Zolleinnahmen dem Staate, der sie beansprucht, zufließen. Der Verlust Schanghais und Nankings, einschließlich der sich um sie ausbreitenden Seeprovinzen, war ein Schlag, der garnicht wieder pariert werden konnte. Die Industrie dieser Gebiete, lebenswichtig für einen ernsthaften kriegerischen Widerstand, konnte nicht so schnell ins Innere des Landes verlegt werden, wie

persönliche Einladung des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler.

Ashton Gwatkin nach London geflogen

Gerüchte aus dem Stab Lord Runcimans

Prag, 25. August. (Avala.) Der Mitarbeiter Lord Runcimans, Ashton-Gwatkin, ist heute nach London geflogen. Diese Tatsache hat in diplomatischen Kreisen nicht geringes Aufsehen erregt. In Prag zirkulieren Gerüchte, wonach Lord Runciman bereits einen Vermittlungsvorschlag ausgearbeitet habe, mit dem Ashton-Gwatkin nach London geflogen sei, um ihn den englischen Regierungsstellen zu unterbreiten. Diese Nachricht ist bis jetzt keineswegs bestätigt worden.

Reichsgesetz über Vornamen.

Berlin, 25. August. Im Reichsgesetzblatt wurde eine Verordnung verkündet, durch welche die Führung von Vornamen durch Juden geregelt wird. Einerseits wird eine Liste veröffentlicht, und zwar von zirka 300 männlichen und weiblichen, der jüdischen Geschichte entnommenen Namen, die künftig ausschließlich den Juden freigegeben werden. Anderer-

Japans Truppen ins Innere des Landes eindringen. Was in dieser Hinsicht geschehen ist, bleibt Stückwerk, so anerkennenswert es als Leistung sein mag.

Chinas Einnahmen setzten sich im Jahre 1936 zu 83 Prozent aus den Seezöllen, der Salzsteuer und der konsolidierten Steuer zusammen. Die Zölle allein machten in dem erwähnten Jahre 41 Prozent der Einnahmen aus. Nach offiziellen Angaben ging indes allein die Einfuhr vom Januar bis Juli um 60 Prozent zurück. Der Rückgang der Seezölle nimmt also geradezu beängstigende Formen an. In Nordchina und Mittelchina aber werden

seits wird bestimmt, daß alle lebenden Juden sich den Namen Israel bzw. Sarah beizulegen haben. Als Stichtag hierfür wird der 1. Jänner 1939 festgelegt. Bis zum 31. Jänner des nächsten Jahres haben jeder Jude und jede Jüdin die zuständigen Behörden von der Annahme des zusätzlichen Vornamens schriftlich zu benachrichtigen. Zuerst wird auch der Zwang eingeführt, diese jüdischen Namen zu benutzen. Für Unterlassungen werden erhebliche Strafen, auch Freiheitsstrafen angedroht. Nicht betroffen von dieser Verordnung sind Juden ausländischer Staatszugehörigkeit.

Südostrife des Reichswirtschaftsministers Funk

Berlin, 25. August. Reichswirtschaftsminister Walter Funk trägt sich mit der Absicht, in diesem Herbst eine Reise nach den Ländern des europäischen Südostens zu machen. Man unterstreicht deutscherseits, daß es sich nicht um eine offizielle Reise handele, Reichsminister Funk habe vielmehr, wie seinerzeit sein Vorgänger Dr. Schacht, den Wunsch, sich persönlich über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Südosteuropa zu informieren, das eine natürliche Verbundenheit mit dem deutschen Wirtschaftsraume von jeher gehabt habe.

Unwetterkatastrophen in Rumänien

Bukarest, 25. August. (TR) Über der Moldau und Bessarabien gingen in den letzten Tagen wolkenbruchartige Regengüsse nieder, die große Verwüstungen anrichteten. Zwischen den Stationen Bukovatz und Ghidighici wurde der Eisenbahndamm von Hochwasser zerstört, so daß der Eisenbahnverkehr mit Kischineu unterbrochen ist. Zahlreiche Gebäude wurden durch die Fluten zum Einsturz gebracht. Durch Hagelschlag wurde in den Wein- und Obstgärten gleichfalls großer Schaden angerichtet.

Von einem Flaschenzug geköpft.

Bukarest, 25. August. (TR) Ein gräßliches Unglück ereignete sich in der Eisengießerei »Vulkan«. Ein 27jähriger Arbeiter verlor sich während einer Installationsarbeit in einem Flaschenzug, von dem er vor den entsetzten Augen seiner Arbeitskollegen buchstäblich geköpft wurde.

Börse

Zürich, 25. August. Devisen: Beograd 10, Paris 11.9450, London 21.3025, Newyork 436.58, Brüssel 73.62, Mailand 22.96, Amsterdam 238.75, Berlin 174.90, Wien 30, Stockholm 109.85, Oslo 107.05, Kopenhagen 95.10, Prag 15.05, Warschau 82.25, Bukarest 3.25, Budapest 86.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.3850, Buenos Aires 112.125.

selbstverständlich die Zolleingänge nicht mehr an die chinesische Zentralregierung überwiesen. Es ist eine Tatsache, daß vor dem Kriege allein die nordchinesischen Provinzen der einstigen Nanking-Regierung 20 bis 30 Prozent der Gesamteinnahmen lieferten. Allein dieser kurze Blick über die Entwicklung der chinesischen Finanzen und der Industrie Chinas genügt, um zu dem Urteil zu gelangen, das Unvoreingenommene schon zu Beginn des Feldzuges fällten: China ist wirtschaftlich und finanziell in diesem Kriege mehr auf ausländische Hilfe angewiesen, als sein übermächtiger Gegner.

Weiteres Echo der Bleder Konferenzergebnisse

Genf, 25. August. In Genfer Kreisen wird dem Ergebnis der Bleder Konferenz der Kleinen Entente größte Bedeutung beigemessen. Die gesamte Presse ist hoch befriedigt über die Einigung zwischen Ungarn und der Kleinen Entente. Das »Journal de Geneve« begrüßt die neue Aera des Friedens und der Freundschaft, die nun in Mitteleuropa eröffnet worden sei.

Berlin, 25. August. Der »Völkische Beobachter« schreibt, der Beschluß der Kleinen Entente, Ungarn die Rüstungsgleichberechtigung anzuerkennen, sei ein Ereignis, dem die verdiente Anerkennung gebühre. Nachdem das Saloniker Abkommen kürzlich Bulgarien trotz der Militärklauseln von Neuilly die militärische Gleichberechtigung gab, sei es selbstverständlich, daß auch Ungarn diese Gleichberechtigung erhalten mußte.

Rom, 25. August. Der diplomatische Redakteur der Agenzia Stefani schreibt: »Die Militärklauseln des Trianon-Vertrages sind nach 20 Jahren als letzter Rest des Krieges gefallen. Die italienische öffentliche Meinung hat dieses Ereignis mit lebendigen Sympathien begrüßt und sie anerkennt damit die Friedenspolitik, die Dr. Stojadinovic betreibt.

Prag, 25. August. Die tschechoslowakische Presse begrüßt übereinstimmend die Einigung mit Ungarn. So schreibt beispielsweise der »Venkov«, das Blatt der führenden Agrarier, u. a.: Wenn die Konferenz eine Sensationswirkung ausgeübt hat, so deshalb, weil die Einigung der Kleinen Entente mit Ungarn in dem Moment erfolgte, in dem sich Ungarns Staatsmänner in Deutschland befinden. Dies beweist am besten, daß die Einigung keine Spitze gegen Deutschland enthält.

Englands neueste Großbomber

Mit kleinen Kanonen bestückt.

London, 25. August. Wie der Luftfahrtkorrespondent des »Daily Express« meldet, beabsichtigt die britische Regierung in Kanada viermotorige Bomber in Auftrag zu geben, die zweimal so groß sein sollen, wie die größten bisher bekannten Bomberflugzeuge. Die schwersten Flugzeuge, über die die britische Flugwaffe bisher verfüge, hätten eine Besatzung und Bombenladung im Gesamtgewicht von 10 1/4 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 200 Meilen in der Stunde. Die neuen Bomber würden 30,7 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 300 Meilen erzielen und einen Aktionsradius von 7000 Meilen haben. Statt mit Maschinengewehren werden sie mit kleinen Kanonen bestückt werden.

Ibn Saud als Vermittler in der Palästina-Frage.

London, 25. August. Ein neuer Plan für die Lösung der Palästina-Frage ist nach einer Meldung des »Evening Standard« von Ibn Saud, dem Herrscher von Saudis-Arabien, ausgearbeitet und der englischen Regierung übermittelt worden. Anscheinend hat der gegenwärtig in London weilende Kronprinz von Saudis-Arabien der englischen Regierung den Plan seines Vaters überbracht. Ueber die Einzelheiten des Planes von Ibn Saud meldet »Evening Standard« lediglich, daß er den Gedanken einer Aufteilung Palästinas eindeutig ablehne und als ersten Schritt zur Lösung der Frage einen zehnjährigen Waffenstillstand auf Grundlage des status quo anrege.

Der französische Hafnarbeiterstreik.

Marseille, 25. August. Die in Marseille streikenden Hafnarbeiter haben den Beschluß gefaßt, die Streikbewegung auch auf die Häfen von Korsika, Algier, Tunis und Marokko auszuweiten. Die Arbeiter weigern sich in diesen Häfen, an Sonntagabenden und in Ueberstunden zu arbeiten.

Daladiers Reformen

FRANKREICHS MINISTERPRÄSIDENT GREIFT EIN. — NOVELLE ZUM GESETZ ÜBER DIE 40-STUNDENWOCHE. — SOZIALISTEN UND KOMMUNISTEN ORGANISIEREN PROTESTE GEGEN DALADIER.

Paris, 25. August. Ministerpräsident Daladier hat sich entschlossen, im Sinne seiner am Sonntag gehaltenen Rundfunkrede und auf Grund eines bereits ausgearbeiteten Planes in den Produktionsprozeß einzugreifen, der durch die allgemeinen Bestimmungen des Gesetzes über die 40-Stundenwoche sozusagen gelähmt wurde. Zu diesem Zweck teilte Daladier alle französischen Industrieunternehmungen in drei Gruppen auf. In die erste Gruppe fallen jene Unternehmungen, die nicht genügend Waren produzieren, um den Konsum entgegen zu decken und die deshalb noch weitere Reihen qualifizierter Arbeiter aufzunehmen vermögen. In die zweite Gruppe fallen diejenigen Industrien, die infolge Mangels an Aufträgen ihre Belegschaften nicht durch 40 Stunden in der Woche beschäftigen können. Für diese beiden ersten Gruppen bleiben die Bestimmungen des bisherigen Gesetzes über die 40-Stundenwoche auch weiterhin in Kraft. In die dritte Gruppe fallen indessen jene Industriebranchen, deren Produktion vollkommen ungenügend ist und die auch nicht die erforderliche Anzahl qualifizierter Arbeiter aufzubringen vermögen. Für diese letztere werden die Bestimmungen des Gesetzes abgeändert werden.

Paris, 25. August. Am Montag oder Dienstag wird nach der Rückkehr des Staatspräsidenten Lebrun ein Ministerrat stattfinden. Die Regierung wird jedoch schon vorher zu einer Besprechung zusammentreten, um über die Maßnahmen zu beraten, die für die Durchführung der von Daladier in Aussicht genommenen Reformen notwendig sind. Die Regierung will, wie verlautet, die Herabsetzung der Produktionskosten, gleichzeitig soll aber die Kaufkraft der Konsumenten durch entsprechende Lohnsätze aufrecht erhalten bleiben. In diesem Zusammenhange will die Regierung auch die Frage der Reform des Steuerwesens in Angriff nehmen.

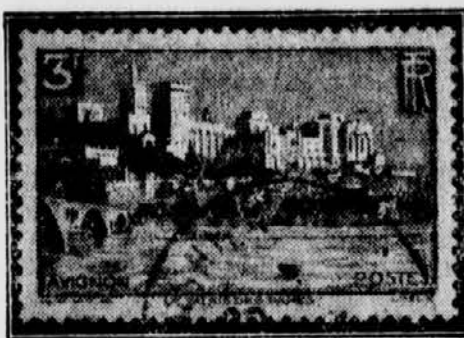
Paris, 25. August. Die Sozialisten und Kommunisten treffen Vorbereitungen für eine große Protestaktion der Arbeiterschaft gegen die von Daladier in der sozialen Gesetzgebung geplanten Reformen. Bereits am Sonntag sollen große Massenversammlungen stattfinden, in denen gegen die Absichten der Regierung Stellung bezogen werden soll. In politischen Kreisen erwartet man deshalb ab Sonntag in den ersten Tagen der kommenden Woche einen entscheidenden Kampf zwischen der Regierung u. ihren neuen Gegnern im bisherigen Volksfrontrahmen.

Rumäniens Außenminister besucht Mussolini

NACH DER DALMATIEN-REISE DES RUMÄNISCHEN AUSSEN-MINISTERS COMNEN-PETRESCU.

Split, 25. August. Der rumänische Außenminister Comnen-Petrescu, der bekanntlich an den Beratungen des Ständigen Rates der Kleinen Entente in Bled teilgenommen hatte, ist gestern in Begleitung seiner Gattin und der Tochter in Split eingetroffen. Außenminister Comnen-Petrescu besichtigte nach seiner Ankunft den Diokletian-Palast und begab sich nachmittags an Bord des Dampfers »Petka« nach Trogir, um auch die dortigen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Wie verlautet, wird der Minister seinen Erholungsurlaub an der Adria verbringen.

Split, 25. August. Wie aus der Umgebung des rumänischen Außenministers Comnen-Petrescu in Erfahrung gebracht werden konnte, wird sich der Minister nach seiner Dalmatien-Vergnügungsfahrt über Venedig nach Rom begeben, um dem italienischen Regierungschef Mussolini und dem Außenminister Graf Ciano seinen amtlichen Besuch abzustatten und die persönlichen Beziehungen anzuknüpfen. In diplomatischen Kreisen wird der Reise des rumänischen Außenministers, die unmittelbar nach der Konferenz von Bled erfolgt, große politische Bedeutung beigemessen.



Neuheiten für den Briefmarkensammler

Rechts: ein 1.50+1.50-Dinar Wert aus der neuen jugoslawischen Serie mit einer Ansicht des geplanten Krankenhauses an der Donau. — Links: eine neue französische 3-Franc-Marke, deren Bild einen Blick auf die Burg der Päpste in Avignon vermittelt.

Rechts: ein 1.50+1.50-Dinar Wert aus der neuen jugoslawischen Serie mit einer Ansicht des geplanten Krankenhauses an der Donau. — Links: eine neue französische 3-Franc-Marke, deren Bild einen Blick auf die Burg der Päpste in Avignon vermittelt.

Ein interessantes Experiment der französischen Heeresleitung.

Paris, 25. August. Die französische Heeresleitung hat, wie »Epoque« meldet, für die kommenden Manöver in der Gegend von Besancon, die dieser Tage beginnen, eine interessante Neuerung vorgesehen. Etwa 100 Pariser Autobusse werden von der Militärbehörde für den Transport von Truppenteilen der Pariser Garnisonen in kriegsmäßiger Ausrüstung eingesetzt werden. Zu diesem Zweck werden an den Motoren verschiedene Abänderungen vorgenommen werden müssen, damit der Betriebsstoff der Militärverwaltung verwendet werden kann. Es handelt sich um ein Experiment, das der französischen Heeresleitung erlauben soll, sich über die Verwendungsmöglichkeit der Autobusse im Kriegsfall Klarheit zu verschaffen.

In diesem Zusammenhang wird an die Marne-Schlacht des Weltkrieges erinnert, wo ebenfalls im entscheidenden Augenblick sämtliche Kraftfahrzeuge in Paris beschlagnahmt und für den Truppentransport an die Marnefront eingesetzt worden waren.

Uberschwemmungskatastrophen in Polen

Warschau, 24. August. (Avala.) Infolge der unablässigen Regengüsse der letzten Tage mehren sich die beunruhigenden Nachrichten aus Südpolen, wonach mehrere Flüsse bereits das Maximum ihres Wasserstandes erreicht haben und stündlich aus den Ufern zu steigen drohen. Vielerorts ist dies bereits geschehen und wurden zahlreiche Siedlungen überschwemmt. Ganze Dörfer mußten evakuiert werden.

Neue Note an Burgos

Vor einem angeblich neuen Schritt der Großmächte.

London, 25. August. Das britische Außenministerium hat gestern durch seinen Agenten bei der nationalspanischen Regierung in Burgos, Robert Hodgson, einen neuen Schritt unternommen. Von General Franco wird dringend gefordert, er möge einige unklare Stellen seiner Antwortnote im Zusammenhange mit der Zurückziehung der Freiwilligen klar beantworten. In der britischen Note wird ferner darauf hingewiesen, daß eine beschleunigte Antwort im Interesse der spanischen Regierung läge. Dieser Schritt soll angeblich die Einleitung zu einem Kollektivschritt der Mächte in Burgos sein.

Die deutsch-belgischen Beziehungen

Brüssel, 25. August. (Avala.) Die »Independance Belge« befaßt sich mit dem Beschluß der Regierungen Belgiens und Deutschlands, die bisherigen Gesandtschaften in Brüssel bzw. in Berlin in den Rang einer Botschaft zu erheben, und bezeichnet diese Tatsache als einen neuen wichtigen Schritt in der Wiederherstellung der guten Nachbarschaft zwischen beiden Ländern. Die feierlichen Erklärungen der Reichsregierung über die Unantastbarkeit des belgischen Territoriums hätten eine Lage geschaffen, die die Geltendmachung neuer Friedensgarantien in Westeuropa ermögliche. Belgien wünsche mit allen seinen Nachbarn im tiefsten Frieden zu leben.

Szalassy endgültig verurteilt

Das letztinstanzliche Urteil gegen den Führer der Hungaria-Bewegung.

Budapest, 25. August. Die Königliche Kurie hat gestern als letzte Instanz das Urteil im Prozeß gegen den Führer der Hungaria-Bewegung Franz Szalasy verkündet. Es ist die vollständige Bestätigung des Urteiles der vorletzten Instanz, wonach Szalasy zu drei Jahren Zuchthaus, Verlust seiner politischen Ehrenrechte auf 10 Jahre und Amtsverlust verurteilt wurde. Das Gerichtsgebäude sowie die benachbarten Straßen und Plätze waren durch ein großes Aufgebot von Polizei besetzt, um Kundgebungen der Anhänger Szalasy zu verhindern. In den Vorstädten, in denen Szalasy einen grossen Anhang besitzt, wurden ebenfalls starke Polizei- und Gendarmerieaufgebote zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingesetzt, doch haben sich bis in die späten Nachmittagsstunden keinerlei Ruhestörungen ereignet.

Höchste japanische Auszeichnung für Mussolini.

Rom, 25. August. Der hiesige japanische Botschafter Hotta hat dem italienischen Ministerpräsidenten gestern den ihm von Kaiser Hirohito verliehenen Chrysanthemen-Orden überreicht, die höchste Auszeichnung, die Japan zu vergeben hat.

Mit Flammenwerfer gegen Heuschreckenschwärme.

Bukarest, 25. August. (TR) Die seit einigen Tagen zu beobachtende Heuschreckeninvasion, durch welche insbesondere im Flußgebiet der Donau, vor allem in BeBarabien, große Schäden drohen, hat zu drastischen Abwehrmaßnahmen geführt. Gegen die Heuschrecken wurden Flammenwerfer eingesetzt, so daß die Hauptschwärme vernichtet werden konnten. Dank dieser Gegenmaßnahmen sind die Schäden, die bisher auf den Feldern angerichtet wurden, nur geringfügig.

Textilfabrik niedergebrannt.

Mailand, 23. August. (TR) Die Textilfabrik in Sodrio ist einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Der angericht. Sachschaden beläuft sich auf über 7 Millionen Lire. Durch den Brand sind 500 Arbeiter brotlos geworden.

Raubmörder von Bauern erschlagen

DER MÖRDER DES ING. BADER VON BAUERN GELYNCHT. — 263.000 DINAR GERECHTET.

Sarajevo, 25. August. Am 7. August wurde bekanntlich in der Nähe von Plevlje bei Brodarevo der Ing. Stanoje Bader ermordet, wobei der Täter den Betrag von 500.000 Dinar raubte, welches Geld für die Auszahlung der Bergarbeiter bestimmt war. Zwei Tage später wurde in der Nähe des Tatortes der Gendarm Uroš Babič ermordet aufgefunden. Der Verdacht, diese beiden Verbrechen begangen zu haben, fiel auf den entlassenen Arbeiter Milko Pajić, gegen den sofort ein Steckbrief erlassen wurde. Von Pajić konnte jedoch nicht die geringste

Spur aufgefunden werden. Alle Anzeichen deuteten daraufhin, daß er sich bei Hehlern aufhielt, die ihn vor dem Zugriff der Gerechtigkeit schützten. Gestern früh stießen jedoch einige Bauern aus Šahović im Sandžak auf den Schwerverbrecher und erschlugen ihn auf der Stelle. Bei Pajić wurde noch ein Betrag von 263.000 Dinar vorgefunden. Das übrige Geld dürfte er seinen Hehlern geschenkt haben. Die Behörden haben eine umfangreiche Untersuchung eingeleitet, die klarstellen soll, wo sich Pajić verborgen hielt und wer seine Hehler gewesen sind.

Böse Folgen einer dummen Wette

Bukarest, 23. August. (TR) In Braila brüstete sich ein Soldat in einer lustigen Gesellschaft damit, daß er den Mut hätte, einen Liter Benzin zu trinken und nachher ein brennendes Zündholz in den Mund zu nehmen. Es wurde eine Wette abgeschlossen, die aber böse Folgen hatte. Als der Soldat das Zündholz anzündete, explodierten die in seinem Munde angesammelten Gase und der Soldat wurde in eine lebende Fackel verwandelt. Er ist bald darauf den erlittenen Brandwunden erlegen.

Gewaltige Exportziffern der amerikanischen Flugzeugindustrie.

Washington, 23. August. (TR) In den ersten Monaten dieses Jahres betrug die Ausfuhr von Erzeugnissen der Luftfahrtindustrie nach den Angaben des Handelsdepartements 37.121.659 Dollar. Man rechnet bei fortlaufend steigenden Aufträgen für 1938 mit einer Gesamtexportziffer in Höhe von 80 Millionen Dollar, das ist mehr als das Doppelte der vorjährigen Ausfuhr.

Wieder regelmäßiger Schiffsverkehr zwischen Deutschland und Neuseeland.

Auckland (Neuseeland), 23. August. Zum ersten Mal seit dem Weltkriege wird in diesem Jahre wieder ein regelmäßiger Schiffsverkehr zwischen Deutschland und Neuseeland aufgenommen werden. Ab Dezember werden die Schiffe der Hapag und des Norddeutschen Lloyd auch neuseeländische Häfen anlaufen. Man erwartet im Zusammenhang damit eine wesentliche Steigerung des Warenverkehrs zwischen den beiden Ländern.

Hormone — systematisch geordnet.

Gegenwärtig findet in Genf eine internationale wissenschaftliche Tagung statt, die sich mit dem heutigen Stand der Hormon-Forschung beschäftigt. Die Hormone sind die letzten Entdeckungen der medizinischen Wissenschaften. Sie sind — allgemein gesprochen — ein gewisses lebensnotwendiges Drüsensekret, das für Heilzwecke isoliert und gewonnen werden kann. Bei einer ersten Tagung dieser Art konnte man sich über drei Hormon-Typen auf eine international-gültige Formel und Bezeichnung einigen. Jetzt gilt es für vier weitere Hormone eine gleiche Eintung herbeizuführen.

Gefangene Löwen, die niemand gehören.

Der Bürgermeister der französischen Departements-Hauptstadt Tarbes ist vor die Lösung einer seltsamen und nicht ungefährlichen Aufgabe gestellt. Seit einigen Tagen besitzt nämlich die Stadt etliche Löwen, für die keine Käfige bestehen. Die Einwohner des Umschlaghafens finden keinen Schlaf mehr. Aus einem Eisenbahnwaggon am Quai dringt das drohende Gebrüll von Löwen. Kein Mensch weiß, wem sie gehören. Der Eigentümer muß sie im Stich gelassen haben. So wird sich der Bürgermeister entschließen müssen, mit Hilfe eines Dompsters und einiger beherrschter Einwohner einen Zoologischen Garten einzurichten, in denen als erste Bewohner Afrika-Löwen einziehen.

Schädelplatte erhitzt Gelehrtenköpfe!

Londoner Laie bekämpft die Vorgesichtler Englands.

Ein englischer »Privat-Archäologe«, von Beruf Zahnarzt, hat am Ufer der Themse eine Schädeldecke gefunden, die angeblich eine Viertel Million Jahre alt sein soll.

Ein Laie ficht mit den Fachwissenschaftlern von Cambridge einen zweifelhaften Kampf aus. Es geht um die Schädeldecke eines »jungen« Mädchens, das nach den Angaben des Laien ein Alter von 250.000 Jahren haben soll. Diesen Fund hat er am Ufer der Themse gemacht. In seinen Mußestunden am Wochenende pflegte er seine zahnärztlichen Arbeitsräume zu verlassen, um der Vorgeschichte nachzuspüren. Dabei glückte ihm, wie auch die Fachgelehrten der Universität Cambridge zugestehen, ein für die Vorgeschichte Englands nicht unbedeutender Fund. Er entdeckte eine fossile Schädeldecke, der zweifellos ein bedeutendes Alter zukommt. Aber das genügt nicht. Sein Fund soll die ganze Vorgeschichte Englands über den Haufen werfen. Dagegen protestieren aber die Fachgelehrten. Und so ergibt sich ein halb ernst, halb komischer Streit um den Schädelfund.

Sechs Gelehrte aus Cambridge nahmen daran teil. Sie zogen den Zahnarzt in eine Art Kreuzverhör, um seine These von dem hohen Alter des Fundes zu stürzen. Aber T. Arston ließ sich nicht unterkriegen. Mit blitzenden Augen verteidigte er sich. Und er erklärte, er wolle nicht aufhören für seine Theorie zu kämpfen, bis er im Grabe liege.

Nach seiner Ansicht sei der Schädel der älteste menschliche Fossil in ganz England. Das Mädchen, das diesen Schädel besaß, sollte zu einer Zeit gelebt haben, als noch Elefanten in der Themse badeten und Elche durch die Urwälder stampften. von menschenähnlichen mit Steinbeilen bewaffneten Wesen verfolgt. Für diese Theorie führt er gewisse Beweise an. Das fragliche Fossil lag nämlich an derselben Stelle, wo ein mächtiges Hirschgeweih, ein Rhinoceros-Zahn und ein Eckzahn eines Elefanten gefunden wurde. Im Schlamm und Sand der Themse sind diese Zeugen der Vorgeschichte durch mehrere Jahrtausende aufbewahrt worden.

Ein Gelehrter aus Cambridge erinnerte an die Gestalt von Don Quixote. Dieser hätte eine Dorfschöne für eine Prinzessin gehalten. Ähnlich ginge es Alvan T. Arston, der von seinem nicht unbedeutenden Schädelfund glaube, tollkühne wissenschaftliche Schlüsse ziehen zu können. Ein anderer Gelehrter namens Arthur Smith Woodward, der im Jahre 1912 den in archäologischen Kreisen sehr bekannten Schädel von Piltdown fand und auf diesen Fund die englische Frühgeschichte aufbaute, wehrte sich entschieden dagegen, daß der neue Themsefund ein ähnliches Alter haben könnte. Das Ende der Diskussion wird vermutlich darin bestehen, daß die Wissenschaftler an ihre Arbeit zurückkehren und der Finder des Schädels zunächst tauben Ohren predigen wird.

Romantische Flucht einer Industriellentochter

DIE ABITURIENTIN TATJANA KNEZEVIĆ MIT IHREM LIEBHABER, EINEM MITTELLOSEN BAUERNBURSCHEN AUS DEM ELTERNHAUSE GEFLÜCHTET.

Beograd, 25. August. Die Sensation des Tages bildet die romantische Flucht der Abiturientin Tatjana Knezević, der Tochter des Beograder Industriellen Damjan Knezević, mit dem mittellosen Bauernburschen Miodrag Radovanović, der im Unternehmen ihres Vaters als Hilfsarbeiter beschäftigt war. Der genannte Industrielle begab sich sofort auf die Suche nach der Tochter, wobei es sich in Arandjelovac herausstellte, daß sich die

beiden jungen Leute dort kennen gelernt hatten. Tatjana Knezević soll ihrem Geliebten schon damals zur gemeinsamen Flucht geraten haben, obwohl Radovanović ihr vorhielt, daß er eigentlich nichts besitze. Das Liebespaar soll sich in Bukovik bei Arandjelovac aufhalten. Wie die Blätter berichten, beabsichtigt Knezević die ganze Affäre vors Gericht zu bringen.

Polizeirazzien auf dreizehnfachen Mörder

CLEVELAND SCHAUDERT VOR EINER SERIE FURCHTBARER SCHRECKENS-TATEN

Seit vier Jahren ist die Reihe geheimnisvoller Morde in der Nähe der fünfgrößten Stadt der Vereinigten Staaten, Cleveland, nicht abgerissen. Der Einsatz erfahrener Detektive und alle Polizei-Razzien nach dem Mörder sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Im September 1934 entdeckten Kinder, die am Ufer des Erie-Sees bei Cleveland im Staate Ohio spielten, im Sande einen auffälligen Gegenstand, der halb in die Erde eingegraben war. Es war der Körper einer Frau, der Kopf und Glieder fehlten, die man bis auf den heutigen Tag noch nicht wiedergefunden hat.

Etwas später fand ein 16jähriger Junge, der an einem Bache der Unterstadt spazieren ging, die Leichen zweier Männer, denen gleichfalls Kopf und Glieder ab-

geschnitten waren. Dreißig Meter weit fand die Polizei zwei Köpfe, Arme und Beine. Die Untersuchungen ergaben, daß es sich um die Leichen eines noch jungen Mannes und eines etwa 40 Jahre alten Mannes handelte. Die beiden Opfer mußten, wie die Autopsie ergab, bei lebendigem Leibe enthauptet worden sein. Der Polizei gelang es, eine der Leichen zu identifizieren. Es handelte sich um Edward Andrassy, der einmal wegen unerlaubten Waffentragens vor Gericht zu 30 Tagen Gefängnis verurteilt worden war. Die Mutter des Ermordeten bestätigte, daß ihr Sohn seit etwa acht Tagen verschwunden war und erklärte, daß sie vorher schon den Eindruck gehabt hätte, als würde er von einer drohenden Gefahr in Schrecken gehalten, weshalb der junge Andrassy kaum noch gewagt habe, das Haus zu verlassen.

Am 26. Jänner des Jahres 1936 wurde die Aufmerksamkeit einiger Spaziergänger in derselben Gegend von Cleveland durch das Heulen eines Hundes auf zwei halb versteckte Körbe gelenkt. Der eine enthielt den Torso und den linken Arm einer Frau und der andere die Beine. Bis heute hat man weder den Kopf noch das fehlende Bein gefunden. Man stellte fest, daß es sich um die Leiche eines jungen Mädchens handelte, daß vor etwa zwei Jahren ermordet sein mußte. Die Art, wie der Kopf und die Glieder vom Rumpf getrennt waren, ließ darauf schließen, daß als Täter der gleiche Mörder in Frage kam. Der Körper des Mädchens war in zwei Teile zerlegt und zwar mit einer derartigen Genauigkeit, daß man bei dem Verbrecher erhebliche anatomische Kenntnisse annehmen mußte. An den Fingerabdrücken konnte man das Opfer identifizieren. Es handelte sich um Florence Sawdey, die bereits mehrfach mit den Gesetzen in Konflikt gekommen war.

Vier Monate später fanden zwei Jungen in der Nähe des Baches einen in einem Mantel eingehüllten Kopf. Einige Meter von dieser Fundstelle entfernt entdeckte man Kleidungsstücke und ein Hemd, auf dem die Initialen J. D. aufgestickt waren. Am nächsten Tag fand die Polizei die anderen Glieder. Der Körper trug eine Tätowierung, die ein von einem Pfeil durchbohrtes Herz erkennen ließ. Darunter stand »Helene und Paul«. Bis heute ist es noch nicht gelungen, die Leiche zu identifizieren.

Im Juli 1936 fand man die Leiche eines sechsten Opfers. Es handelte sich um ein siebzehnjähriges Mädchen. Auch diesmal hatte der Mörder die Leiche zerstückelt und Rumpf und Glieder an verschiedenen Orten versteckt. Die Art der Zerstückelung bewies, daß auch dieser Mord auf das Konto desselben Unholts kam.

Zwei Monate später zog ein in einem Bache fischender Junge eine Leiche aus dem Wasser, der ebenfalls die Glieder abgeschnitten waren. Es handelte sich um einen Mann im Alter von 25 bis 30 Jahren. Bis heute ist es noch nicht gelungen, den vom Rumpf getrennten Kopf und die Glieder des Opfers zu finden.

Die Reihe dieser gräßlichen Funde riß nicht ab. Bald darauf entdeckte man den Torso einer etwa 25 Jahre alten Frau. Auch in diesem Falle blieb der Kopf unauffindbar. Dann fand man die zerstückelte Leiche eines neunten, eines zehnten und eines elften Opfers. Erst vor wenigen Tagen, am 16. August dieses Jahres, wurde in der Nähe des Erie-Sees ein neuer schrecklicher Fund gemacht. Es handelte sich um die zerstückelten Leichen zweier Frauen, von denen die eine, die ein Alter von 25 Jahren zu haben schien, vor etwa 3 Wochen ermordet sein mußte. Der vom Körper abgetrennte Kopf war in einer Zeitung eingewickelt. Das zweite Opfer war eine Negerin.

Seit Beginn dieser schrecklichen Mordserie bemühen sich Detektive und Polizei, zu ermitteln, wer der Mörder sein könnte. Jede Spur wurde verfolgt, aber keine führte zum Ziel. Die Art und Weise, wie die Leichen sämtlicher dreizehn Opfer zerstückelt und auseinandergelegt wurden, gab gewisse Fingerzeige. Der Mörder mußte anatomische Kenntnisse haben. Für seine grauenvolle Arbeit hat er sich jeweils eines Messers und einer Säge bedient. In welchen Kreisen sollte man ihn suchen? Die Polizei glaubte zuerst annehmen zu können, daß ein verbrecherischer Fleischermeister in Frage käme. Mehrere Fleischer von Cleveland wurden verhaftet, verhört und wieder entlassen. Jetzt ist der Verdacht aufgetaucht, daß es sich bei dem Mörder um einen wahnsinnig gewordenen Chirurgen oder Medizinstudenten handeln könnte. Erst in diesen Tagen hat die Polizei wieder eine neue Razzia durchgeführt. Man hat 12 Personen verhaftet, aber man bezweifelt, ob sich der Täter unter ihnen befindet.

Bis zu der Stunde, da der Mörder hinter Schloß und Riegel gebracht werden kann, wird über der fast 800.000 köpfigen Bevölkerung von Cleveland im Staate Ohio ein grauenvoller Druck lasten.

Gedenke! der Antituberkulose-Liga!

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 25. August

Ueberholt die Reichsbrücke!

DAS GELÄNDER UND AUCH ANDERE TEILE DER EISENKONSTRUKTION ROSTEN. — MIT DER PFLASTERUNG DER BEIDEN ZUFAHRTFAHRBAHNEN IST ES ALLEIN NICHT GESCHEHEN.

Vor geraumer Zeit ist bekanntlich der Steg, der die beiden Drauer zwischen der Kärntner Vorstadt und Studenci verbindet, einer gründlichen Renovierung unterzogen worden. Die genannte Fußgängerbrücke erhielt einen soliden Neuanstrich mit Schuppenpanzerfarbe u. trotz jetzt jeglicher Oxydation des Eisens. Anders ist es mit der so überaus beanspruchten Reichsbrücke, die soeben ihren 25. »Geburtstag« feierte und deren Zufahrten nun nach Verlegung der Wasserleitungsrohre neu gepflastert werden sollen. Mit der Pflasterung allein ist es jedoch nicht geschehen, denn die Brücke weist auf vielen Stellen der Eisenkonstruktion bereits jene gefährlichen Rostflecken auf, die so bald wie möglich verschwinden müßten, wenn nicht noch größerer Schaden einreißen soll. Besonders das Brückengelände bietet einen alles eher als ermutigenden Anblick. Die Farbe bröckelt buchstäblich ab und der Rost frißt sich als unerbittlicher Zahn der Zeit in das Eisen ein. In den letzten Jahren wurden wiederholt Ausbesserungsarbeiten am Anstrich der Eisenkonstruktion durchgeführt, aber im Laufe der Zeit hat sich die Notwendigkeit einer generellen Ueberholung dringend ergeben. In diesem Zusammenhange sei auch auf die Taubenplage hingewiesen, die eine Schädigung der Brücke darstellt. Die Tauben sind bekanntlich in großer Anzahl in den bequemen Winkeln der Träger und der Diagonalverstreben, wo auf diese Weise durch Mist u. Nässe die Möglichkeit der Verrostung gemehrt werden. Es wäre demnach Pflicht der staatlichen Baubehörden, die wertvolle Brücke durch Aufwendung von verhältnismäßig geringen Mitteln vor dem allmählichen Ruin zu bewahren. Jetzt gehen die Kosten für eine generelle Ueberholung noch in die Hunderttausende, bei weiterer jahrelanger Fahrlässigkeit könnten es Millionen von Dinaren werden. Auch in diesem Falle gilt das Wort: je rascher, desto besser. Da der Sommer zur Neige geht, müßten die Voraussetzungen für eine Ueberholung im kommenden Sommer unbedingt geschaffen werden.

arbeiten am Anstrich der Eisenkonstruktion durchgeführt, aber im Laufe der Zeit hat sich die Notwendigkeit einer generellen Ueberholung dringend ergeben. In diesem Zusammenhange sei auch auf die Taubenplage hingewiesen, die eine Schädigung der Brücke darstellt. Die Tauben sind bekanntlich in großer Anzahl in den bequemen Winkeln der Träger und der Diagonalverstreben, wo auf diese Weise durch Mist u. Nässe die Möglichkeit der Verrostung gemehrt werden. Es wäre demnach Pflicht der staatlichen Baubehörden, die wertvolle Brücke durch Aufwendung von verhältnismäßig geringen Mitteln vor dem allmählichen Ruin zu bewahren. Jetzt gehen die Kosten für eine generelle Ueberholung noch in die Hunderttausende, bei weiterer jahrelanger Fahrlässigkeit könnten es Millionen von Dinaren werden. Auch in diesem Falle gilt das Wort: je rascher, desto besser. Da der Sommer zur Neige geht, müßten die Voraussetzungen für eine Ueberholung im kommenden Sommer unbedingt geschaffen werden.

Fahrtbegünstigungen

Ljubljana, Herbstmesse vom 1. bis 12. September: halber Fahrpreis auf den Bahnen, Sonderausweis zu 2 Dinar.

Zagreb, Herbstmesse vom 27. d. bis 6. September: halber Fahrpreis, Sonderausweis.

Beograd, Mustermesse vom 10. bis 19. September: halber Fahrpreis, Sonderausweis.

Klagenfurt, Ausstellung vom 25. d. bis 4. September: 60%ige Fahrpreismäßigung auf den deutschen Bahnen.

Leipzig, Herbstmesse vom 28. d. bis 3. September: Nachlaß von 60% auf den deutschen, 25% auf den tschechoslowakischen und 50% auf der Rückfahrt auf den jugoslawischen Bahnen.

Bratislava, Mustermesse vom 28. d. bis 4. September: Nachlaß von 60% auf den deutschen, 50% auf den tschechoslowakischen u. 50% auf der Rückfahrt auf den jugoslawischen Bahnen.

Budapest, Ausstellung vom 1. bis 12. September: 50%ige Preisermäßigung auf den ungarischen Bahnen und ermäßigtes Visum zu 2.50 Pengö.

Prag, Herbstmesse vom 2. bis 11. September: Preisermäßigung von 60% auf den deutschen, 50% auf den tschechoslowakischen und 50% auf der Rückfahrt auf den jugoslawischen Bahnen.

Wien, Herbstmesse vom 11. bis 17. September: Preisnachlaß von 60% auf den deutschen und 50% auf der Rückfahrt auf den jugoslawischen Bahnen.

Graz, Herbstmesse vom 17. bis 24. September: 60%iger Nachlaß auf den deutschen Bahnen.

Innsbruck, Mustermesse vom 11. bis 17. September: 60%iger Preisnachlaß auf den deutschen Bahnen.

Bari, Mustermesse vom 6. bis 21. September: Nachlaß von 50% auf den italienischen und 50% auf der Rückfahrt auf den jugoslawischen Bahnen.

Mustermessen werden ferner abgehalten in Varna bis 8. September, in Izmir (Smyrna) bis 20., Lemberg vom 3. bis 13., Utrecht vom 7. bis 16. und in Saloniki vom 11. September bis 2. Oktober.

Alle Informationen, Fahrkarten zu Originalpreisen, Messeausweise und Valuten sind beim »P u t n i k« in Maribor, Celje und Ptuj erhältlich.

Die Frage der öffentlichen Anstandsorte

Der unterirdische öffentliche Anstandsort neben der Pestsäule auf dem Hauptplatz hat einem Transformator weichen müssen, der demnächst an jener Stelle eingebaut werden wird. Dadurch ist der Hauptplatz als ein sehr frequentierter Platz um eine Einrichtung gebracht worden, deren Notwendigkeit wohl außer Zweifel ist. Nach einer Version soll dieser Anstandsort auf dem Rathausplatz errichtet werden, aber mit Sicherheit ist darüber noch nichts bekannt. Vor dem Bahnhof wartete die Öffentlichkeit noch immer auf die Einrichtung eines Anstandsortes als Ersatz für jenes unhygienische Häuschen, das neben der einstigen Plakatwand durch Jahrzehnte hindurch seinen Zweck erfüllte. Alle übrigen öffentlichen Anstandsorte der Stadt, wie etwa jener auf dem Vodnikov trg und derjenige neben dem Viadukt auf der Meljska cesta, sind derart sanitätswidrig, daß man sich die Gemütsruhe der zuständigen sanitären Stellen einfach nicht vorstellen kann. Die Stadt braucht an gewissen frequentierten Plätzen oder Straßenkreuzungen auf jeden Fall Anstandsorte, die den hygienischen Anforderungen entsprechen müssen. Es ist dies zwar kein »duftiges« Kapitel, aber es muß — leider — behandelt werden.

m. Arn klassisches Gymnasium wird die Einschreibung der Schüler wie folgt vorgenommen werden: in die 4. bis 8. Klasse am 1. September von 8 bis 12 Uhr, in die 2. und 3. Klasse am 2. September von 8 bis 10 und in die 1. Klasse am 3. September von 8 bis 11 Uhr. Die Einteilung ist genau zu befolgen. Die von anderen Anstalten kommend. Schüler haben zwecks Einschreibung in der obbezeichneten Reihenfolge in der Direktionskanzlei zu erscheinen. Mitzubringen sind alle im Jahresbericht angeführten Dokumente, da sonst die Einschreibung nicht vorgenommen werden kann. Der Schulgottesdienst findet am 12. September um 8 Uhr in der Aloisikirche statt, worauf sich die Schüler in ihre Klassen begeben, wo sie nähere Weisungen erhalten.

m. Die 2. Mädchenbürgerschule (Cankarjeva ul. 5), verlaublich: Die Einschreibung für alle Klassen wird am 1., 2. und 3. September vormittags, stattfinden. In die erste Klasse werden Schülerinnen aufgenommen, die die 4. Volksschulklasse

ohne jede schlechte Note beendet haben und bis 1. Januar 1939 das 14. Lebensjahr nicht überschreiten werden. Bei der Einschreibung hat jede Schülerin das letzte Schulzeugnis und die Steuerbestätigung vorzulegen. Neulinge und Mädchen, die aus anderen Anstalten kommen, außerdem noch den Taufschein. Schülerinnen, die außerhalb Maribors zuständig sind, müssen eine ungestempelte Bestätigung ihres Gemeindeamtes mitbringen, aus der der Wohnort der Schülerin ersichtlich ist. Das Schulgeld wird nach den Steuern der Eltern bemessen. Mädchen, deren Eltern jährlich weniger als 800 Din Steuern entrichten, zahlen kein Schulgeld. Besuchen zwei Kinder desselben Hauses die Anstalt, so genügt eine Steuerbestätigung. Eltern, welche für mehrere Kinder Schulgeld zu entrichten haben, zahlen für das erste Kind die volle Summe und für die anderen nur die Hälfte des Schulgeldes. — Die Nachprüfungen werden für die 4. Klasse am 31. d. um 10 Uhr und für die übrigen Klassen am 5. September um 8. Uhr abgehalten. — Alle Einzelheiten bezüglich des Schulgeldes, der Zahlungen bei der Einschreibung, des Schulbeginnes usw. wird den Schülerinnen bei der Einschreibung bekannt gegeben.

m. Dr. Otmar Pirkmajer — Fünfziger. Heute, Donnerstag, feiert der Vizebanus i. R. Dr. Otmar Pirkmajer sein 50. Wiegenfest. Der Jubilar stand viele Jahre im Vordergrund des öffentlichen Lebens. Als Sohn des Oberlehrers Pirkmajer in Fram widmete er sich nach Beendigung der Rechtsstudien dem Verwaltungsdienst und wurde nach dem Umsturz mit der Leitung der Bezirkshauptmannschaft in Ptuj betraut. Als die Großžupanate eingerichtet wurden, wurde Dr. Pirkmajer zum Großžupan in Maribor ernannt und organisierte vorbildlich den Verwaltungsdienst. Später wirkte er im Innenministerium und wurde nach der Einteilung Jugoslawiens in Banate zum Vizebanus des Draubanats bestellt. An dieser Stelle konnte er seine organisatorischen Fähigkeiten voll entwickeln. Nach der Versetzung in den Ruhestand befaßt er sich weiterhin mit verschiedenen Problemen des öffentlichen Lebens und wirkte auch als Honorarprofessor an der Ljubljauer Universität. Dr. Pirkmajer betätigte sich auch als Verfasser von juristischen Schriften. Das Gesetz über die Namen ist sein Werk. Gegenwärtig bekleidet er die Funktion eines Präsidenten des Kreis Ausschusses der »Jadranska straža« und ist Vizeobmann des Kreis Ausschusses der Jugoslawischen Nationalpartei. Den dem Jubilar von allen Seiten zukommenden Glückwünschen zum Lebensjubiläum schließen auch wir uns gerne an.

m. Die goldene Hochzeit beging dieser Tage der 76-jährige Besitzer Johann Pušnik in Ribnica a. B. mit seiner 73-jährigen Gattin Johanna. Die beiden Jubilare sind trotz der Bürde der Jahre und der schweren Arbeit, die sie seit den Kindesjahren verrichten, noch überaus rüstig. Wir gratulieren!

m. Goldenes Priesterjubiläum. Wie bereits berichtet, feierte der in Maribor im Ruhestande lebende Religionsprofessor Msgr. I. Vreže Sonntag sein goldenes Priesterjubiläum. Der Jubilar las die Festmesse in seinem Geburtsort Šmarje pri Jelšah am selben Altar, an dem er vor 50 Jahren seine erste Messe zelebriert hatte. Dem Festgottesdienst wohnte eine überaus große Menge von Freunden, Bekannten und Verehrern des greisen Jubilars aus Nah und Fern bei. Die Festpredigt hielt Dompropst Dr. Vrabar und hob die Verdienste des Jubilars um die Seelsorge und die Jugendziehung hervor. Der Dompropst verlas auch ein von Fürstbischof Dr. Tomažič an Msgr. Vreže gerichtetes Glückwunschsreiben. Zu Ehren des Jubilars gab die Gemeinde mittags ein Festessen, zu dem eine Reihe von Einladungen ergangen war.

m. Die Jubiläumsausstellung »Maribor 1918—1938«, in der die Entwicklung der Draustadt seit dem Umsturz aufgezeigt war, gab Anlaß zu einer Beratung der Vertreter der verschiedenen und öffentlichen Stellen, in der der Beschluß gefaßt wurde, die ausgestellten Objekte zu erhalten und sie in Hinkunft bei der Organisation ähnlicher Ausstellungen zu benützen. Desgleichen werden die bei der Abhaltung der Ausstellung gesammelten Erfahrungen in Hinkunft bei der Arrangierung ähnlicher Veranstaltungen als wertvoller Fingerzeig dienen.

m. Die verlorenen Koffer aufgefunden. Wie bereits berichtet, verlor der Tschechoslowake Jaroslav B r y c h dieser Tage von seinem Auto bei Slovenska Bistrica drei Reisekoffer. Die Koffer wurden jetzt in der Umgebung von Čakovec ausgeforscht. Es wurde festgestellt, daß die Koffer ein gewisser Stefan Vukelič gefunden und sie nach Medmurga gebracht hatte, wo der Inhalt, Anzüge, Wäsche und andere Gebrauchsgegenstände, zum Verkauf angeboten wurden.

m. Die Uebersiedlung des Museums in die neuen Räume in der Burg hat bereits begonnen. Die Eröffnung der neuen Räume erfolgt am 1. Dezember.

m. Vorzeitiges Ende unserer Badesaison? Aus Krisen unserer Badelustigen kommen Klagerufe wegen des jetzt herrschenden trübseligen Wetters, das ihnen die Bade Freude für die heurige Saison vergällt zu haben scheint. Es ist aber auch wirklich »zum Schießen«, wie sie richtig meinen: Während zum Beispiel in südlicheren Gegenden unseres Staates und auch in anderen Ländern über herrlich blauem Himmel eine goldene Sonne lacht, gibt es bei uns, wenn man morgens aufwacht, nichts als grauen, dicht bewölkten Himmel und Regen, Regen... Und dazu eine Kälte, wie man sie höchstens noch im Windschauer des November erlebt. Bis auf einige wirklich einwandfrei schöne Tage — an denen das Baden auf der Mariborer Insel aber auch gerade kein Vergnügen war, weil es von Menschen geradezu wimmelte — gab es keine Badegelegenheit. Petrus scheint es heuer auf uns abgesehen zu haben... Wenn das so weitergeht, dann ist die heurige Badesaison für unsere Gegenden dahin. — Es gibt aber dennoch hoffnungsfreudige Optimisten, die den verschiedenen Wetterpropheten Glauben schenken wollen, die da sagen, daß angeblich noch schöne warme Tage kommen sollen. Hoffen wir's mit ihnen, denn — die Badehosen liegen noch immer bereit...

m. Motorradunfall. Auf der Straße zwischen Dobrovnik in Dolnja Lendava stieß der 49-jährige Realitätenbesitzer Johann Gajde mit seinem Motorrad mit einem Fuhrwerk zusammen und erlitt hierbei einen Beinbruch sowie Verletzungen an beiden Armen. Er wurde ins Mariborer Krankenhaus überführt.

m. Verhängnisvoller Sturz. In Sv. Jurij (Slov. gor.) fiel der 17-jährige Besitzersohn Johann Lekežič aus einer Höhe von 8 Meter von einem Apfelbaum und trug hierbei einen Unterkiefer- und einen Armbruch davon. In bewußtlosem Zustande schaffte man ihn ins Spital nach Maribor.

m. Beim Holzschwimmen verunglückt. Oberhalb Ruše wurde der 29-jährige Holzarbeiter Stefan Kopec beim Holzschwimmen von einem Baumstamm getroffen, wobei er einen Bruch des rechten Unterschenkels erlitt. Er mußte im Krankenhaus untergebracht werden.

Bei Frauen, die jahrelang an erschwerendem Stuhlgang leiden, weist der Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers — früh und abends je etwa ein viertel Glas — ganz ausgezeichnete Erfolge auf. Selbst die empfindlichsten Patientinnen nehmen das Franz-Josef-Wasser gern, weil eine wohltuende Wirkung schon in kurzer Zeit eintritt. Reg. S. br. 30.475/35.

m. Die Leitung des jugoslawischen Gastgewerbes hält Freitag, den 26. d. in Beograd eine Sitzung ab, in der verschiedene aktuelle Probleme behandelt werden sollen. Vor allem handelt es sich um die Novellierung des Gewerbesgesetzes, um den Abschluß eines neuen Vertrages mit der Organisation des Hilfspersonals.

die Klassifizierung der Gaststätten, die Festsetzung der Höchstpreise usw. Wie man hört, sollen zwei Exkursionen veranstaltet werden, und zwar nach Ungarn sowie nach Italien, der Schweiz und Deutschland, um die dortigen Gaststätten zu besichtigen.

m. Schwimmsportler organisieren sich. Schön lange wurden in den Reihen unserer Schwimmsportler der Wunsch nach einem selbständigen Schwimmklub laut. Es wurden bisher verschiedene Versuche unternommen, um den Schwimmsport auf eine organisatorische Grundlage zu stellen, doch blieb der Erfolg fast immer aus. Nunmehr haben sich bekannte und schon seit Jahren erprobte Sportler zusammengeschlossen, die einen neuen Schwimmklub ins Leben rufen wollen. Die gründende Vollversammlung findet Freitag um 20 Uhr im Jagdsalon des Hotel »Orel« statt. Freunde des Schwimmsports sind herzlichst eingeladen!

m. Die nächste Grazer Fahrt des »Putnik« findet am 5. September statt. Fahrpreis 100 Dinar samt Visum.

m. Zwei Autocarausflüge des »Putnik« finden am 8. September statt, und zwar ins Logar-Tal (Fahrpreis 110 Dinar) und nach Klagenfurt bzw. zum Wörthersee (Fahrpreis 120 Dinar).

m. Aus dem Banatsdienst. Ernann wurden zum Praktikanten an der Landwirtschaftsschule in Rakičan Ing. Josef Padar und zum Techniker der Bezirkshauptmannschaft in Celje der Praktikant Norbert Drugovič. Der Bedienstete des Krankenhauses in Maribor M. Fran zur Siechenanstalt in Vojnik.

m. Eine touristisch beachtenswerte Landkarte von Oberkrain wurde dieser Tage herausgegeben, in der auch alle Bergzüge der Julischen Alpen, Karawanken und der Saantaler Alpen genau eingezeichnet sind.

m. Fahrradmarder. Der Handelsgehilfin Michaela Burja aus Zg. Bor bei Selnica a. Dr. kam vor dem Gasthaus Beranič am Vodnikov trg ein fast neues Torpedo-Rad, Evidenznummer 135.395, im Werte von 1100 Dinar abhandeln.

m. Diebstahl. Dem Arbeiter Alois Feguš aus Tezno, der gestern mit dem Mähen beschäftigt war, wurde aus dem Hausflur der Rock entwendet. Er erleidet einen Schaden von 260 Dinar.

m. Zu Boden gestoßen wurde gestern auf der Reichsbrücke von einem unvorsichtigen Radfahrer die 57jährige Maria Kajzar, wobei sie so erhebliche Verletzungen an verschiedenen Körperteilen erlitt, daß sie im Krankenhaus untergebracht werden mußte.

m. Straßenunfall. In Mežica wurde der 7jährige Bergarbeitersohn Slavko Seniča vom 20jährigen Arbeiter Ludwig Hačec, der mit seinem Rad zu schnell durch den Markt fuhr, zu Boden gestossen. Der Knabe erlitt erhebliche Verletzungen.

m. Die Besucher der Herbstmesse in Ljubljana, die vom 1. bis 12. September abgehalten wird, genießen auf der Bahn den halben Fahrpreis, und zwar auf der Hin- und auf der Rückfahrt vom 1. bis 17. September. Auf der Abfahrtsstation ist neben der Fahrkarte der Sonderaufweis zu 2 Dinar zu lösen und samt der Karte an der Kasse der Mustermesse bestätigen zu lassen, worauf die Rückfahrt unentgeltlich bewerkstelligt werden kann.

m. Der Ingenieurkongreß wird heuer am 20. Oktober in Split abgehalten werden. Das Verkehrsministerium hat den Teilnehmern eine Fahrpreismäßigung bewilligt, indem die Mitglieder nur den Viertel- und ihre Angehörigen den halben Fahrpreis entrichten.

m. Eine große Zuchthundschau wird im Rahmen der diesjährigen Herbstmesse in Ljubljana am 1. und 2. September abgehalten werden. Das Protektorat der Veranstaltung hat Se. kgl. Hoheit Prinz Andreas übernommen. Die Teilnahme ist dem jugoslawischen Kinologenverband in Ljubljana, Cesta v Rožno dolino 36, Tel. 2355, ehe baldigst zur Kenntnis zu bringen.

m. Zwei schöne »Putnik«-Ausflüge finden am Sonntag, den 28. d. statt. Die eine Fahrt geht nach Rogaška Slatina (Fahrpreis 50 Dinar) und die zweite rund um den Bachern. (Fahrpreis 85 Di-

Galtomortale eines Kraftwagens

SCHLECHTE STRASSEN GEFÄHRDEN AUTOVERKEHR IM MISLINJA-TAL.

In Sv. Jedert zwischen Slovenjgradec und Dravograd ereignete sich Mittwoch vormittags ein schwerer Unfall. Der Reisende der Wirkwarenfabrik in Polzela Joh. Serec aus Celje fuhr mit seinem neuen Kraftwagen gegen Dravograd. Da die Straße schlüpfrig war, geriet der Wagen in der gefährlichen Kurve bei der Vrhnjak-Brücke ins Rutschen und wurde schließlich aufs Feld geschleudert, wo er sich zweimal überschlug. Wie durch ein Wunder blieb der völlig zerschmetterte Wagen hart am Mislinja-Ufer stehen. Noch einige Schritte weiter, und das Gefährt wäre in den Fluß gestürzt. Der Wagenbesitzer Serec erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und einen Schlüsselbeinbruch. Er wurde unverzüglich ins Krankenhaus nach Slovenjgradec über-

führt. Der Wagenlenker trug nur einige unbedeutende Verletzungen davon. Der Materialschaden ist sehr groß.

Wie alle Anzeichen zeigen, ist am Autounfall in erster Linie die unmögliche Straßenbeschaffenheit schuld. Die Straße zwischen Dravograd, Slovenjgradec und Mislinje, die ohnehin überaus kurvenreich ist, befindet sich in einem derart desolaten Zustand, daß es oft Wunder nimmt, wenn die vielen Autoausflügler, die das romantische Mislinja-Tal passieren, mit heiler Haut davonkommen. Schon im Interesse der Sicherheit des Wagenverkehrs wäre es höchste Zeit, daß dieser Straßenzug einer gründlichen Reparatur unterzogen wird, wodurch auch dem Fremdenverkehr der beste Dienst erwiesen wäre.

nar). Alles Nähere im »Putnik«-Reisebüro.

m. Reisekalender des »Putnik«. Das Reisebüro veranstaltet in der nächsten Zeit nachstehende Gesellschaftsfahrten: am 24. August nach Graz, Fahrpreis 100 Din. Am 28. August nach Rogaška Slatina, Fahrpreis 50 Dinar sowie rund um den Bachern, Fahrpreis 85 Dinar. Vom 3. bis 6. September auf den Großglockner und nach Salzburg, Gesamtarrangement 1000 Dinar sowie zu den Plitvicer Seen und nach Crikvenica, Gesamtarrangement 650 Dinar. Vom 4. bis 10. September nach Venedig, zum Gardasee und in die Dolomiten, Fahrpreis 1600 Dinar. Am 5. September nach Graz, Fahrpreis 100 Dinar. Am 7. und 8. September nach Mariazell, Fahrpreis 200 Dinar. Am 8. September nach Klagenfurt und zum Wörthersee, Fahrpreis 110 Dinar. Vom 10. bis 12. September nach Wien zur Herbstmesse, Fahrpreis 260 Dinar. Anmeldungen, Informationen usw. in den Geschäftsstellen des »Putnik« in Maribor, Celje, Ptuj, Fahrpreis 120 Dinar sowie ins Logar-Tal,

bene Kenntnisse in den Betrieb und schuf sich eine Juwelen-Werkstätte, die weit und breit ihresgleichen sucht. Durch Häuserverkäufe, größere Adaptierungen mußte die Firma Almoslechner mit dem Geschäft öfter übersiedeln. Nun ist sie wieder nach vielen Wanderungen in die Dr. Zerjavova ulica zurückgekehrt. Hier im neuen Geschäft wird die Firma ihr 70-jähriges Geschäftsjubiläum begehen. An diesem Jubiläum des angesehenen Handwerker- und Handelshauses, das sich im Laufe der Jahre durch Fleiß und Tüchtigkeit einen besonders guten Ruf erwarb, werden sicherlich alle teilnehmen, die sich an dem wirtschaftlichen Aufschwung unserer Geschäftswelt erfreuen.

c. Wirtschaftsnachricht. Die Textilwerke Mautner AG, die in Prebold bei Celje seit dem Jahre 1934 eine Baumwolldruckerei und in Litija eine Baumwollspinnerei mit 37.000 Spindeln und eine Baumwollweberei mit 540 Webstühlen besitzt, übernahm unter Mitwirkung der Ljubljanaer Kreditbank die jugoslawischen Betriebe der Vereinigten Oesterreichischen Textilindustrie AG. in Wien.

c. Von der Handelsschule. Die ordentliche Einschreibung in die zweiklassige staatliche Handelsschule in Celje findet am 1., 2. und 3. September täglich von 8 bis 11 Uhr statt. Schüler und Schülerinnen, die um Aufnahme in die erste Klasse ansuchen, müssen persönlich oder durch die Post bis zum 28. August die ausgefüllten und mit 10 Dinar gestempelten Anmeldebogen, die beim Schuldiensterhältlich sind, sowie das letzte Schulzeugnis abgeben. Die Direktion der Anstalt wird dann am 30. August an der Amtstafel (auf Wunsch auch brieflich) die aufgenommenen Schüler(innen) auffordern, sich zur Einschreibung termingerecht einzufinden und die erforderlichen Urkunden sowie auch eine 40-Dinar-Stempelmarke mitzubringen.

c. Unvorsichtigkeit im Umgang mit der Waffe. Der 16 Jahre alte Božič Jakec in Trbovlje hantierte so unvorsichtig mit einem Revolver, daß sich die Waffe entlud. Die Kugel drang seinem 14 Jahre alten Freunde Radoša Paš in den Unterleib. Der Verunglückte wurde durch den Rettungsdienst ins Krankenhaus eingeliefert.

c. Personalmeldung. Zum Präfekten am Studentenheim des Kapuzinerklosters in Celje, das mit kommandem Schulbeginn erstmals eröffnet wird, wurde Pater Jakob Vučina aus Maribor bestellt.

c. Kino Union. Heute, Donnerstag »Jenny«. In diesem szenenreichen Film lernen wir das berühmte und berühmte Nachleben von Paris kennen. Es finden nun wieder täglich drei Vorstellungen statt: um 16, 18.30 und 20.30 Uhr.

c. Zirkus-Variete »Buffalo Tyll«. Die Eröffnungsvorstellung am Mittwochabend bewies, daß das genannte Zirkus-Variete ein erstklassiges Unternehmen ist, das ein sorgfältig ausgewähltes Programm mit sehr sehenswerten Darbietungen bringt. Die Leistungen der Artisten finden viel Anklang. Allabendlich Vorstellungsbeginn um 21 Uhr.

Aus Celje

70 Jahre Goldschmiedekunst in Celje

Einheimische und Fremde bewundern das neue prachtvolle Lokal in der Dr. Zerjavova ulica 4, welches in einzigartiger Harmonie die Erzeugnisse der edlen Goldschmiedekunst dem Auge der Beschauer darbietet. Ein Blick auf das Firmenschild besagt uns, hier hat sich die altbewährte Firma Reinhold Almoslechner ein Schmuckkästchen im wahrsten Sinne des Wortes geschaffen. Schon 1854 kam der erste Almoslechner in die Sannstadt zum Goldschmied Malsina in die Lehre. Nach dessen frühem Tode führte der junge Konstantin Almoslechner das Geschäft selbst weiter, um es bald darauf von der Witwe des Malsina ganz zu erwerben. Durch Fleiß und unermüdelichen Arbeitseifer gelang es dem jungen Goldschmied, den Betrieb, welcher sich damals am Hauptplatz befand, auszubauen und zu erweitern. Doch diese Räumlichkeiten erwiesen sich bald als zu klein. Deshalb wurde das Haus des Major Higersberger in der ehemaligen Bahnhofgasse gekauft und das Geschäft um vieles erweitert. Der Goldschmied wurde eine Juwelen- und Uhrenabteilung angegliedert, die durch vortrefflichen Kundendienst und entgegenkommendste Bedienung immer besser florierete und bald zu den ersten Häusern am Platze zählte.

Im Jahre 1868 gründete Konstantin Almoslechner in Rogaška Slatina eine Zweigniederlassung seines Geschäftes u. führte diese durch fünfzig Saisonen zur vollsten Zufriedenheit des Badepublikums, bis nach dem Kriege dessen Sohn Reinhold das Celjeer Hauptgeschäft und die Filiale in Rogaška Slatina übernahm. Dieser brachte nun in Deutschland erwor-

Lou-Nino

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag der packende Kriegsfilm »Stand-Schütze Bruggler«. — Freitag folgt der historische Großfilm »Der Katzensteg« nach dem Roman von Hermann Sudermann. — Es folgt der Napoleon-Film »Gräfin Walewska« mit Greta Garbo.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag die Reprise des fabelhaft schönen Schlagerfilms »Tarantella« in deutscher Sprache mit der bezaubernden Jeanette MacDonald und Allan Jones. — Ab Samstag das Wiener Lustspiel »Der letzte Wiener Flaker« mit Leo Slezak, Lizzi Holzschuh und Rudolf Carl. — Achtung! In Kürze kommt das Wunderwerk der Kinematographie: »Hurrikan«.

Zipohelennachtdienst

Bis einschließlich Freitag, den 26. August versehen die Mariahilf-Apothek (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die St. Antonius-Apothek (Mag. Pharm. Albaneže) in der Frankopanova ul. 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Freitag, 26. August.

Ljubljana, 12 Schallpl. 13.20 Konzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Schallpl. 20.10 Frauenfunk. 20.30 Opernduette. — **Beograd,** 18.20 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Cellokonzert (aus Zagreb). — **Prag,** 16.15 Militärkonzert. 18.20 Salonorchester. 19.55—22 »Die heilige Ludmilla«, Oratorium von Dvořak. — **Prag II.,** 18 Hörspiel. 19 Lieder. 19.30 Lustspiel. 20 Konzert. — **Budapest,** 19.20 Klaviersoli. 20 Bunter Abend. — **Beromünster,** 17 Konzert. 19 »Tannhäuser«, Oper von Wagner (aus Salzburg). — **Paris,** 18.45 Schallpl. 20.30 Sinfoniekonzert. — **Straßburg,** 18.30 Klavierkonzert. 20.30 Oper. — **London,** 18.45 Kammermusik. 20 Tanzabend. — **Rom,** 19.30 Sch. 21 Konzert. — **Mailand,** 19.30 Konzert. 21 Lieder. — **Deutschlandsender,** 18 Vortrag. 19.15 Konzert. 20.10 Soldatenabend. — **Berlin,** 18 Tanzmusik. 19 Musikalische Kurzweil. 20.10 Unterhaltungsmusik. — **Breslau,** 18 Vortrag. 19 Schöne Melodien. 20.10 Bunter Abend. — **Leipzig,** 18.15 Blasmusik. 19 Tanzmusik. 20.10 Bunter Abend. — **München,** 18 Hörspiel. 19 Zitherkonzert. 20.15 Konzert. — **Wien,** 12 Konzert. 14.10 Aus Operetten. 15.50 Reisevortrag. 17 Nachmittagskonzert. 19 Lieder. 20.10 »Monika«, Operette von Niko Dostal. (Dirigent Max Schönherr).

Aus Slovenjgradec

slg. Die Elektrifizierung der Umgebung von Slovenjgradec wird nach Fertigstellung des Transformators in Stari trg sofort in Angriff genommen werden. Es wäre nur zu wünschen, daß auch die Stadt dem Leitungsnetz des Kraftwerkes Velenje angeschlossen wird.

slg. Erspröbliche Bausaison. In diesem Jahre gab es in Slovenjgradec eine rege Bautätigkeit. Außer dem schönen Bad, das die Stadtgemeinde erbaute, wurden zwei Villenbauten des Arztes Dr. Simonitti und des Rollfuhrwerksunternehmers Josef Rojc fertiggestellt. Die Bezirksparkasse hat ihr Gebäude abgetragen, an dessen Stelle ein moderner Zweckbau aufgeführt wird. Desgleichen wird bei der Haltestelle das Gasthaus Rup adaptiert, während der Kaufmann Ivan Rojnik ein neues Lagerhaus baut.

slg. Besitzwechsel. Der Faßbindermeister Josef Zvonar verkaufte dem Landwirt Franz Verčkovnik seinen Besitz in Stari trg und erwarb in Slovenjgradec die Realität des Besitzers Franz Vizjak. Letzterer kaufte den Besitz des Bäckermeisters Šilih in Slovenjgradec an.

slg. Aus dem Schuldienst. Auf eigenes Ansuchen wurde der Fachlehrer A. Jenko von der hiesigen Bürgerschule an die Bürgerschule in Ormož versetzt.

Wirtschaftliche Rundschau

Kohle - Englands Sorgenkind

ANHALTENDER PREISRÜCKGANG. — STARKE ABNAHME DES KOHLENABSATZES. — SCHARFE MASSNAHMEN IN ERWAGUNG GEZOGEN.

Die Ausfuhr Englands an Kohlen ist zu einem Sorgenkind nicht nur der Industrie, sondern auch der Regierung geworden. Trotz aller Bestrebungen, die die britische Handelspolitik seit Jahren verfolgt und bei denen die Sicherung des Kohlenabsatzes stets mit in vorderster Linie gestanden hat, ist ein starker Ausfuhrverfall eingetreten. Im Juli 1938 betrug die Kohlenausfuhr beispielsweise nur noch 3 Millionen Tonnen gegenüber rund 4,13 Millionen Tonnen zur gleichen Zeit des Vorjahres, der Wert ist gleichzeitig von 3,9 auf 3,2 Millionen Pfund zurückgegangen.

Um nun die Beschäftigung im britischen Kohlenbergbau zu erhöhen und damit ein englisches Problem des Arbeitsmarktes zu lösen und gleichzeitig das Ausfuhrergebnis Englands zu verbessern, hat man Pläne zu einer Förderung der britischen Kohlenausfuhr erwogen. Man ist damit bisher noch nicht weitergekommen, weil weder die Kohlenwirtschaft noch die Regierung die nötige Tatkraft gezeigt haben. Es soll zwar im Grundzug eine Lösung ohne Regierungsbeihilfe gefunden werden, indem nämlich vom heimischen Kohlenabsatz eine Umlage erhoben wird, deren Ergebnis zur Verbilligung der Ausfuhrkohle verwandt werden soll. Innerhalb der Industrie besteht nun aber Uneinigkeit über dieses System, eine größere Anzahl von Unternehmungen vertritt die Ansicht, daß auch die

britische Regierung durch Zuschüsse zur Förderung der Kohlenausfuhr beitragen soll.

Die britische Kohlenwirtschaft drängt nunmehr darauf, daß die Regierung den Abschluß der Besprechungen beschleunigt. Sie führt dabei besonders an, daß eine Klärung der zukünftigen Ausfuhrpolitik auch deshalb notwendig sei, weil in naher Zukunft die Verhandlungen über die Quotenanteile der großen Kohlenexportländer für die Belieferung des Weltmarktes vonstatten gehen werden. Wenn zu diesem Zeitpunkt eine feste Richtlinie für die zukünftige englische Kohlenausfuhrpolitik gefunden worden ist, dann versprechen sich die englischen Unterhändler größere Erfolge bei den Verhandlungen mit ihren Wettbewerbern. Sie führen an, daß ihre Stellung wesentlich gefestigt wäre, wenn sie sich auf ein festes Programm bei den Verhandlungen stützen könnten.

Es ist deshalb wohl zu erwarten, daß die britische Regierung sich sehr bald zu einer Regelung dieser Frage bereitfinden wird, und daß infolgedessen ein ernsthafter Kampf um den Kohlenabsatz stattfinden kann. Denn die übrigen Kohlenausfuhrländer werden kaum bereit sein, dem Druck der britischen Exporteure nachzugeben, zumal auch dort wesentliche Interessen an einer Fortführung der bisherigen Kohlenausfuhr, wenn nicht gar an ihrer Erweiterung vorhanden sind.

Polens wirtschaftliche Lage

Während im ersten Halbjahr 1938 in den meisten Staaten der Welt ein Rückgang in der Produktion und im Handelsverkehr zu verzeichnen war, konnte man in der polnischen Nationalwirtschaft einen neuen Fortschritt bemerken. Die systematische Realisierung des öffentlichen Investitionsprogramms und die Neubelebung in der Privatindustrie hatten eine Produktionsvermehrung in vielen Industriezweigen zur Folge. So vermehrte sich die Kohlenproduktion um 8.1% im Vergleich zur Produktion im selben Zeitabschnitt des Vorjahres; sie erreichte 18.1 Millionen Tonnen. Dabei stieg der innere Konsum um 19,2 v. H., die Ausfuhr um 3,5 v. H. Die Produktion von Gußeisen stieg um 27,1 v. H. auf 430.169 Tonnen, Stahl um 5,5 v. H. auf 717.066 T. Auch in der elektrotechnischen, in der Bau- und in der Metallindustrie war eine starke Neubelebung zu bemerken. Die Zementfabriken vermehrten ihre Produktion von 466.000 T. im ersten Halbjahr 1937 auf 620.000 T. im ersten Halbjahr 1938. Laut amtlichen statistischen Angaben betrug die Industrie-Produktion Polens in der ersten Hälfte 1938 (in der Klammer die entsprechende Zahl aus dem Jahre 1937) in Tausenden von Tonnen:

Steinkohle	18.129	(16.129)
Koks	1.160	(971)
Naphtha	249,3	(247,5)
Salz	301,1	(287,4)
Kalialz	295,0	(259,5)
Roheisen	431	(339)
Stahl	725	(680)
Benzin	49,8	(45,9)
Gasolin	2,3	(19,9)
Zement	620,1	(466)
Nitrate	44,5	(35,7)
Holz	37,6	(333,5)
Erdgas	282.185.000 Kub. Met.	257.855.000 Kub. Met.)

Ein Rückgang war im Jahre 1938 nur in einigen Industrien zu verzeichnen,

welche mit der Landwirtschaft innig verbunden sind, und zwar infolge der schlechten vorjährigen Ernte in Polen. Heuer sind aber die Aussichten für die Ernte sehr gut, und andererseits hat die Regierung nicht nur der Landwirtschaft große Summen für die Finanzierung derselben zur Verfügung gestellt, sondern auch Maßnahmen zur Festhaltung der Preise landwirtschaftlicher Produkte getroffen, so daß der vorjährige Ausfall gedeckt werden wird.

Börsenberichte

Ljubljana, 24. August. Devisen: Berlin 1742.03—1755.91, Zürich 996.45—1003.52, London 211.90—213.96, Newyork 4317.88—4354.19, Paris 118.64—120.08, Prag 150.08—151.19, Triest 228.44—231.53; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.50.

Zagreb, 24. August. Staatswerte: Kriegsschaden 484—486, 4% Nordagrar 61.50—62, 4% Agrar 62—63, 6% dalmat. Agrar 91.50—92.25, 6% Begluk 92.50—93.50, 7% Stabilisationsanleihe 98—99, 7% Investitionsanleihe 99.50—100, 7% Seligmann 99, 7% Blair 94—59, 8% Blair 98.50—99; Priv. Agrarbank 230, Nationalbank 7250.

× Die Naphtaproduktion in Jugoslawien betrug im ersten Halbjahr 1938 nach amtlichen Daten 508 Tonnen gegen 240 Tonnen in derselben Zeit des Vorjahres. In Frage kommt nur Selnica an der Mur, wo die Produktion bedeutend erweitert werden soll.

× Neue Bleierzlager wurden in der Umgebung von Vranje in Serbien gefunden, für die sich auch eine deutsche Gesellschaft interessiert, die bereits ihre Fachleute an Ort und Stelle gesandt hat, um die geologische Beschaffenheit des Bodens zu untersuchen.

× Die Versicherungszahl Jugoslawiens erreichte nach Mitteilungen des Zentralamtes für Arbeiterversicherung im ersten Halbjahr 1938 insgesamt 742.144 und erhöhte sich demnach binnen Monatsfrist um 17.927 und binnen Jahresfrist um

46.236. Binnen zwei Jahren ist die Versicherungszahl um 129.351 angestiegen. Der versicherte Lohn beläuft sich auf 448 Millionen Dinar.

× Holzverkauf. Die Forstdirektion in Ljubljana hält am 15. September eine

mündliche Anbotstellung für den Verkauf von 10.655 Kubikmeter Fichten- und Tanneholz aus den Wäldern in der Umgebung von Bled ab. Sollte diese Lizitation ergebnislos verlaufen, so wird am 26. September eine zweite abgehalten werden.

× Die Maul- und Klauenseuche ist in Deutschland sehr stark verbreitet. Versucht sind 714 Bezirke mit 15.252 Gemeinden und 147.218 Bauernhöfen. In Oesterreich erscheinen 36 Bezirke mit 342 Gemeinden und 6068 Bauernhöfen von dieser gefährlichen Viehseuche betroffen.

Leichte Besserung des Wirtschaftshandels

DIE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT NOCH IMMER UNTER VORJAHRSHÖHE. — EXPORTSTEIGERUNGEN IN JUGOSLAWIEN

Nach Mitteilungen des Berliner Instituts für Konjunkturforschung haben sich im internationalen Güteraustausch die im ersten Vierteljahr 1938 zum Ausdruck gekommenen Rückgangerscheinungen stark vermindert. Das Umsatzvolumen von 53 Ländern, auf die 90 bis 95% des gesamten Welthandels entfallen, ist den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes zufolge gegen das erste Quartal saisonmäßig um 5,8% auf 25,1 (i. V. 30,3) Milliarden Mark gegen 26,6 (27,3) Milliarden im vorangegangenen Quartal zurückgegangen. Die Verringerung vom ersten Quartal 1937 auf das erste Viertel 1938 hat noch 13,8% betragen. Der Umsatzwert des Welthandels im zweiten Quartal kam allerdings, infolge der vorjährigen der außerordentlichen Konjunktur zuzuschreibenden Zunahme, um 17,3 Prozent unter 1937 zu liegen. Dem Umsatzvolumen nach beträgt der Rückstand 14%, da die mengenmäßige Abnahme vom ersten auf das zweite Viertel nur 3% betragen hatte.

Die Abschwächung erfaßte Ein- und Ausfuhr fast in gleichem Maß. Von den einzelnen Gebieten war der Handel der überseeischen Staaten, namentlich der USA., am stärksten betroffen; er verzeichnete ein Minus gegen das Vorjahr um 22,7 und gegen das erste Viertel 1938 um 7,3%. Dabei hat sich die Ausfuhr etwas empfindlicher verringert (gegen

das erste Quartal um 8,7%) als der Import (minus 5,7%).

Der Außenhandelsumsatz Europas war besser behauptet und blieb nur um 4,8% hinter dem vorangegangenen Vierteljahr und um 13% hinter 1937 zurück. Hier war die Ausfuhr mit einer Abnahme von 4,3% gegen das erste Quartal widerstandsfähiger als die Einfuhr (minus 5,1%). Die bedeutendsten Export-Rückgänge verzeichneten Frankreich (minus 10,9%), Alt-Deutschland (minus 5,9%), England (minus 7,4%), während Finnland, Schweden, Dänemark, ferner Italien, die Schweiz und Oesterreich Ausfuhrsteigerungen erzielen konnten.

Auf der Einfuhrseite ergaben sich die stärksten Abschwächungen in England (minus 9,7%), Frankreich (minus 11,8%), Deutschland (minus 4,7%), Belgien, Dänemark und Italien. Die Einfuhr des früheren Staates Oesterreich stieg um 36,1%. Auch Jugoslawien mußte, größtenteils zum Ausgleich seiner Clearingsalden, seine Importe vergrößern. In erster Linie gilt dies für Deutschland, zu dem sich das Handelsverhältnis seit dem Vorjahr verschob; unser Staat bezieht jetzt von diesem Land viel mehr, als es dorthin liefert. Einfuhrsteigerungen haben auch die Tschechoslowakei, Ungarn, die Türkei, Schweden und Finnland zu verzeichnen.

Sport

SK Celje in Maribor

Sonntag nachmittags absolviert der SSK. Maribor das Revanchespiel gegen den SK. Celje, dem er am vorigen Sonntag knapp mit 1:0 unterlegen war. »Maribor« wird diesmal den Gegnern aus der Sannstadt sein komplettes erstes Team entgegenstellen, so daß mit einem spannenden Verlauf der Begegnung, die um halb 17 Uhr auf dem »Rapid«-Sportplatz vor sich geht, zu rechnen ist. Im Vorspiel um 15 Uhr treten zwei kombinierte Teams »Maribors« und »Rapid« auf.

Dreimal gegen Tschechoslowakei

Anläßlich des am 28. d. in Zagreb statt findenden Fußball-Länderkampfes Jugoslawien—Tschechoslowakei finden am selben Tag auch zwei Städtekämpfe statt und zwar geht in Beograd ein Kampf Beograd—Zagreb und in Prag das Treffen Prag—Zagreb in Szene. Für den Besuch des Zagreber Länderkampfes hat die Bahndirektion eine 50-prozentige Fahrpreismäßigung gewährt. Der Mariborer »Putnik« fertigt am selben Tag auch einen Sonderautobus ab Maribor nach Zagreb ab. Fahrpreis 100 Dinar.

Tschechoslowakische Ringkämpfer treten auf

Der Mariborer Schwerathletenklub der Bäcker steht mit dem Prager Kraftsportklub in Unterhandlungen, denen zufolge ein tschechoslowakisches Auswahl-Ringer

team in Maribor in den ersten Tagen des September auftreten wird. Wie uns mitgeteilt wird, konnte bereits ein Einvernehmen erzielt werden, sodaß wir schon in den nächsten Tagen eine internationale Ringkampfkonkurrenz bekommen werden.

Schwimmkampf Amerika—Europa

Wie bereits berichtet, schloß der Schwimmkampf Amerika—Europa, der im Berliner Olympiastadion vor sich ging, mit einem knappen Sieg von 38:36 der Amerikaner. Nachstehend die Resultate:

4 × 200 Meter Freistil: 1. Amerika (Hirose 2:19, Yaretz 2:15,2, Wolff 2:16, Flanagan 2:13,4) 9:03,6; 2. Europa (Leivers 2:22,3, Talli 2:20, Borg 2:14,4, Plath 2:14) 9:10,7.

100 Meter Brust: 1. Balke (E.) 1:12,3; 2. Verson (A.) 1:18,2.

100 Meter Rücken: 1. Schlauch (E.) 1:09,2; 2. Neunzig (A.) 1:11.

Turmspringen: 1. Weiß (E.) 118,47 P.; 2. Rooth (A.) 115,20 P.

1500 Meter Freistil: 1. Flanagan (A.) 19:39,5; 2. Borg (E.) 20:09,4.

3 × 100 Meter Lagen: 1. Europa (Schlauch, Balke, Fischer 3:21,2); 2. Amerika (Neunzig, Verson, Fick) 3:28.

100 Meter Freistil: 1. Yaretz (A.) 59,3 Sek., 2. Fick (A.) 59,8 Sek., 3. Dove (E.) 1:01,2, 4. Körössi (U.) 1:01,6.

200 Meter Brust: 1. Balke (E.) 2:42,8, 2. Verson (A.) 2:50,9.

Kunstspringen: 1. Weiß (E.) 154,25 P., 2. Rooth (A.) 149,15 P., 3. Al Patnik (A.) 145,10 P., 4. Haster (E.) 138,49 P.

200 Meter Rücken: 1. Schlauch (E.) 2:34,9, 2. Neunzig (A.) 2:35,2.

4 × 100 Meter Freistil: 1. Amerika (Hirose, Yaretz, Wolff, Fick) 3:59,2

(Weltrekord), 2. Europa (Dove, Fischer, Heibel, Körössi) 4:03.1.

400 Meter Freistil: 1. Flanagan (A.) 4:46.8, 2. Borg (E.) 4:57.3.

: **Der Tennis-Mitropa-Pokalkampf** wird vom 26. bis 28. d. in Zlin von der Tschechoslowakei und Polen ausgetragen.

: **Bei den norwegischen Leichtathletikmeisterschaften** gab es am Wochenende unter anderem folgende gute Leistungen: 100 Meter: Sjoevall 10.4 (Rekord). 200 Meter: Sjoevall 21.8 Sek. — 800 Meter: Noklery 1:55. — 5000 Meter: Rasdal 14:54.5. — Weitsprung: Nils und Hansen beide 7.39 Meter. — Hochsprung: Stai Meter. — 400 Meter Hürden: Riis 55.6 (Rekord).

: **Sportverkehr Italien—Ungarn gefährdet?** Ähnlich wie bei dem Mitropa-Cup-Spiel Rapid-Bukarest gegen Genova kam es auch bei F. T. C. gegen Genova zu wüsten Szenen, deren Urheber wieder einmal Toldi war. Um ähnliche Szenen in den kommenden Spielen, sei es Länderkampf oder Mitropa-Cup, in denen gegen Ungarn gespielt wird, zu vermeiden, hat der Italienische Fußballverband nun eine Verfügung getroffen, danach der kommende Länderkampf gegen Ungarn zum Beispiel nur dann zur Durchführung gelangt, wenn Toldi nicht im Team ist.

: **Goršek und Pleteršek nach Paris.** Zu den leichtathletischen Europameisterschaften in Paris wird der jugoslawische Leichtathletikverband die beiden »Primorje«-Athleten Goršek und Pleteršek entsenden.

: **In Pörschach** gewann Menzel das gemischte Doppel mit der Wienerin Kriegs-Au im Endspiel gegen Fr. Florian-Radovanović und mit Redl auch das Herrendoppel.

: **Neuer Weltrekord im Schwimmen.** Die belgische Meisterschwimmerin Fernando Caroen verbesserte in Ostende über 1000 Yards der Amerikanerin Helen Madison von 13:23.6 auf 13:03.2 und unterbot auch gleichzeitig die Zeit von 13:15.9, die unlängst die Dänin Inge Petersen erreicht hatte.

Jugoslawiens Frauenleichtathletikmeisterschaften

Am vorigen Samstag und Sonntag wurden in Beograd die jugoslawischen Frauen-Leichtathletikmeisterschaften zur Entscheidung gebracht. Die Ergebnisse waren:

50 m: 1. Hofmann (Jugoslawija, Beograd) 8:20; 2. Krajinović (Jugoslawija, Beograd) 8:20; 3. Milošević (Jugoslawija, Beograd) 8:30.

Hochsprung: 1. Krajinović (Jugoslawija) 1.35 m, 2. Stanojević (Jugoslawija) 1.31 m, 3. Neferović (HASK, Zagreb) 1.131 m.

Kudel (4 kg): 1. Neferović (HASK, Zagreb) 11.26 m, 2. Gjorgjević (Jugoslawija) 9.70 m, 3. Mikok (Marathon, Zagreb) 8.54 m.

Diskus (1 kg): 1. Neferović (HASK, Zagreb) 33.44 m, 2. Banuševac (Jugoslawija) 30.60 m, 3. Mihok (Marathon, Zagreb) 28.83 m.

80 m Hürden: 1. Krajinović (Jugoslawija) 13:5, 2. Radovanović (Jugoslawija) 17:0, 3. Grujić (Jugoslawija) 17:2.

Speer: 1. Neferović (HASK, Zagreb) 31.80 m (Rekord 36.45 m), Djundjerski (Jugoslawija) 28.30 m, 3. Radovanović (Jugoslawija) 23.95 m.

100 m: 1. Flora Hofmann (Jugoslawija) 13:1, 2. Milošević (Jugoslawija) 4:40, 3. Banuševac (Jugoslawija) 4:35.

200 m: 1. Hofmann (Jugoslawija) 28:2, 2. Simčenko (Ruski, Beograd) 30:8.

4 mal 100 m Staffel: 1. Jugoslawija I in 55:3 Sek., 2. Jugoslawija II.

Heitere Ecke

Gleiches Recht.

Mutti fragte ihr fünfjähriges Töchterchen, was sie sich denn zum Geburtstag wünscht. »Eine neue Puppe«, gibt Ingelein prompt zur Antwort. Darauf die Mutter: »Aber Inge, deine Puppe ist noch ganz gut!« Darauf Inge: »Aber Mutti, du hast dir doch ein neues Baby angeschafft und ich bin doch auch noch so gut!«

Grillenkämpfe in China

Eine ostasiatische Sportleidenschaft.

Der ehrbare, weiße und erlauchte Herr Sun-Ten-Chang, in dessen Hause ich zu Gast geladen war, hatte eine große Leidenschaft und dieses war der Grillenkampf. Diese Kämpfe sind in China heute noch sehr beliebt und die Leidenschaft dafür geht so weit, daß bisweilen manch wohlhabender Mann durch seine Wetzlust bei Grillenkämpfen sein ganzes Vermögen verliert.

Herr Sun-Ten-Chang gehörte zu diesen, ohne jedoch bislang Spürbares eingeübt zu haben. Er konnte es sich leisten, die besten Tiere zu kaufen, da er durch Ausnutzung der Opium-Leidenschaft seiner Brüder laufend hohe Einnahmen erzielte. In seinem Landhause am Tung-ting-See sollte ich das seltsame Schauspiel eines Grillenkampfes erleben.

Zu diesen Kämpfen verwendete man eine schwarze Grillenart. Mit den Gerätschaften für den Fang und die Haltung der Tiere wird in Jo-tschou wie überhaupt in ganz China ein lebhafter Handel getrieben. Zum Fang der Grillen gebraucht man zunächst ein Instrument, das einem Stemmeisen ähnelt. Mit demselben werden die Ritzen in dem Gemäuer, in denen sich die Grillen aufhalten, erweitert und die Tierchen herausgetrieben. Man fängt sie schnell in einer Drahtglocke auf, aus der sie dann in eine verdeckte Schale gebracht werden. Zu diesem Zweck klemmt man das eine Ende einer Röhre zwischen die Drähte der Glocke, während das andere Ende in die Schale mündet. Das nach einem Ausweg suchende Insekt gerät bald in die Röhre und wird nun in die Schale hineingeblassen.

Diese zarte Behandlung ist nötig, weil das Tier mit den Fingern leicht beschä-

digt und dadurch für den Wettkampf unbrauchbar werden würde. In der Schale befindet sich ein kleines, tönernes Häuschen in Form einer Hundehütte mit zwei Ausgängen. Außerdem enthält die Schale ein winziges Schüsselchen mit Reis und Wasser zur Fütterung. Allmählich gewöhnt sich die Grille an die Gefangenschaft und wird bei guter Ernährung gewandt und kräftig.

Wenn sie so weit ist, dann ist die Stunde des Wettkampfes gekommen. Zwei Grillenbesitzer bestimmen die Bedingungen des Wettkampfes und zahlreiche Freunde und sportlustige Zuschauer drängen sich herbei, mustern und prüfen die beiden, in ihren Gehäusen sitzende Grillenkämpfer, loben und bestreiten ihre Vorzüge und schließen endlich untereinander Wetten ab. Jetzt wird wieder die Röhre in den Käfig gesteckt, worauf ein jeder Grillenbesitzer sein Tier in eine Schale mit steilen Wänden hineinbläht.

Im ersten Augenblick stehen sich die Grillen betäubt und erschreckt gegenüber, sobald sich aber ihre langen Fühlhörner gegenseitig berühren, beginnt der Kampf. In höchster Wut stürzen die beiden Tiere aufeinander los, verbeißen sich mit dem festen Gebiß und ruhen nicht eher, bis eins tot auf dem Platze liegt.

Meist stellt man dem Sieger noch ein anderes Tier gegenüber, und gelingt es ihm, auch diesen Gegner oder gar einen dritten und vierten zu besiegen, dann wächst sein Ruhm und sein Wert in den Augen des glücklichen Besitzers und der Sportbegeisterten. Dann kann der Preis eines solchen Champion auf dreihundert und mehr Dinar steigen, während Neulinge und weniger erprobte Tiere bereits für wenige Dinar zu kaufen sind.



Pater Hlinka beigefügt

Der kürzlich verstorbene Führer der Slowaken war bis zur Beisetzung in der Pfarrkirche zu Rosenberg aufgebahrt (unser Bild). Junge Mitglieder der Slowakischen Partei, deren Gründer und Führer Pater Hlinka war, halten an dem gläsernen Sarg die Totenwache

Drei Frauen bedeuten üblen Klatsch

Zwanzig Worte »Chinesisch« schon eine Schule der Philosophie. — Symbol für Angst: Das Herz im Fensterrahmen. — Warum bleiben Hunde frei und Katzen an der Leine?

Je länger der Krieg in China andauert, desto aufmerksamer betrachtet Europa alle japanischen und chinesischen Lebensgewohnheiten. Einen reizvollen Einblick in das chinesische Wesen bietet bereits ein kleiner Spaziergang durch die Gefilde der chinesischen Schrift und Sprache.

Chinesisch ist den meisten Europäern ein Buch mit sieben Siegeln. Heißt es doch geradezu von Dingen, von denen man nicht versteht oder die einem unverständlich erscheinen, das kommt mir chi-

nesisch vor. Das ist außerordentlich nachteilig für die Kenntnis des Durchschnittsmenschen vom chinesischen Wesen, den schon zwanzig Worte Chinesisch bedeuten eine kleine Schule der Philosophie. Schon ein Spaziergang nur auf der Oberfläche der chinesischen Schrift und Sprache bietet einen reizvollen Einblick in das Lebensgefühl dieses alten Kulturvolkes. Oder enthält nicht das Zeichen für ehrwürdiges Alter geformt aus den Zeichen für Mund und für zehn eine tiefe Lebensweisheit, nämlich die Weisheit von zehn Generationen. Ist es nicht fein beobachtet, wenn der Chineser für üblen Klatsch, verwirrende Wortstreiterei, in der Schrift dreimal das Zeichen für das Wort Frau gebraucht.

Die chinesischen Hieroglyphen und Worte sind allen, die ohne Kenntnisse durch die chinesischen Viertel großer Städte wie Schanghai oder Kanton gehen, zunächst ein Rätsel. Die Anekdote

von dem Europäer der mit einem Führer durch chinesische Gassen wandelt und sich über die Unterhaltung seines Führers mit den Eingeborenen ständig wundert, gibt dafür ein schönes Beispiel. Der Führer sagt zu einem Kuligepäckträger ein einziges Wort. »Was haben Sie dem Kuli gesagt?« so fragt der Europäer. »Ich habe ihm nur mitgeteilt«, war die Antwort, »daß wir zunächst das ganze Stadtgebiet durchfahren wollen, dann den Lamatempel besichtigen werden, später ins Hotel zurückkehren und morgen in früherer Stunde abreisen wollen.« — Ein Wort für vier komplizierte Gedankengänge. Der Europäer faßt sich erstaunt an den Kopf. Aber er kommt aus d. Regen in die Traufe. Wenig später hat der Führer mit einem Kuli minutenlang eine Aussprache. »Was haben Sie gesagt?« fragt der Europäer wieder. Und die Antwort: »Ich habe ihm nur guten Abend gesagt.«

Kaum glaublich erscheint es, daß diese ganze anekdotische Geschichte sich auf chinesisches, wenn man will, durch einen einzigen Ausdruck wiedergeben läßt. Aber was ist in China nicht sonst noch alles möglich. Stellt nicht nach europäischen Begriffen der Chineser alle Dinge geradezu auf den Kopf? Er schreibt von unten nach oben und von rechts nach links. Er liest seine Bücher von hinten nach vorn. Links, nicht rechts ist der Ehrenplatz für die Gäste. Chinesische Hunde dürfen frei herumlaufen, chinesische Katzen werden an die Leine genommen. Wenn eine Frau ein Kind bekommt, legt sich der Mann zu Bett, und wenn ein Mann ausgezeichnet werden soll, so fällt die Ehre nicht auf seine Nachkommen, sondern auf seine Vorfahren zurück. Naht ein freudiger Gedenktag, so feiern die Chinesen den Tag der nationalen Schmach.

Aber betrachten wir einmal zehn chinesische Grundworte, etwa das Zeichen für Mann. Es wird dargestellt durch das Bild einer Wurzel. Setzt man die Wurzel in einen Rahmen, so erscheint das Wort Gefangener. Setzt man die Wurzel an den Rand eines Abgrundes, so bedeutet die Zeichenzusammenstellung Gefahr. Das Zeichen für Mann unter das Zeichen für die Tür gesetzt, besagt Abreise. Zweimal das Zeichen für Mann über das Zeichen Erde gesetzt aber heißt soviel wie Warten Erwartung. Vielleicht noch reizvoller als diese Gedankengänge sind die Spekulationen der chinesischen Sprache mit dem Zeichen für Frau. Eine Frau wird schriftlich stets durch das Bild einer Frau wiedergegeben, die die Beine gekreuzt auf dem Boden sitzt, als wolle sie die friedlichen Arbeiten im Hause symbolisieren. Das Zeichen für Frau und das Zeichen für Kind zusammengesetzt bedeutet Glück. Drei Frauen bedeuten zusammengesetzt üblen Klatsch. Das Zeichen für Sonne zusammen mit dem Zeichen für Mund ergibt das Sinnbild für Klarheit. Der Frieden setzt sich zusammen aus der Zeichenverbindung für Herz, Dach und Schale. Herz gemeinsam mit Gehirn bedeutet soviel wie Meinung. Die Angst aber wird durch ein Herz im Fensterrahmen symbolisiert.

Der Lord und der Ochse.

Lord Dubberton, ein sehr eingebildetes Mitglied des englischen Oberhauses, ging eines Tages auf einer Wiese spazieren, als ein Ochse, der sich offenbar in seinen Rechten beeinträchtigt glaubte, wütend auf ihn losstürzte. Ängstlich lief da der Lord, so schnell ihn seine Füße trugen, die Wiese hinunter. Atemlos kam er an einen Zaun, den er flugs übersprang, um plötzlich dem Eigentümer des Ochsen, einem wohlbeleibtem Pächter gegenüberzustehen. »Herr, was soll das heißen?« donnerte der Lord, »wie können Sie diese Bestie so frei herumlaufen lassen? Wissen Sie auch, wer ich bin?« schrie seine Herrlichkeit. Der Pächter schüttelte den Kopf. »Ich bin das Mitglied des Oberhauses, Lord Dubberton!« »Warum haben Ew. Herrlichkeit das nicht dem Ochsen gesagt?« erwiderte auf diese niederschmetternde Mitteilung der Bauer mit boshafem Grinsen.

Willst du etwas Nettos kaufen, Brauchst du nicht nach auswärts laufen: Deine Zeitung sagt dir an, Was man hier gut kaufen kann.

Haus und Hof

h. Wundheilende Hautstellen reibe man mit Salizyltalg (Hammeltalg und 2 Prozent Salizylsäure) ein. Für die Füße kann man den Salizyltalg auch auf Fußlappen streichen.

h. Mittel gegen Handschweiß. Borax 15 Gramm, Salizylsäure 15 Gramm, Borsäure 5 Gramm, Glycerin 60 Gramm und Spiritus 60 Gramm. Damit werden die Hände dreimal täglich eingerieben.

h. Himbeersafftecke aus Leinenzeug be seitige man, solange sie frisch sind, mit

klarem Wasser. Bleibt hierbei eine rötliche Stelle zurück, so betupfe man sie mit ganz schwachem Chlorwasser und spüle gut nach.

h. Veredelungen aufs schlafende Auge, die im August vorgenommen werden, haben vor den Frühjahrsveredelungen den Vorzug, daß die Reiser noch vor Winter anwachsen und im Frühjahr gekräftigt mit Trieb beginnen können.

h. Pflanzen und Grasflecke zu entfernen. Leinen: Klares, kochendes Wasser. Bunte Wolle und Baumwolle, Seide: Anfeuchten mit Zinnchloridlösung, in klarem, lauwarmen Wasser waschen, dann spülen.

Verschiedenes

Widerruf! Ich widerrufe und bedauere die Worte, die ich über Anton Zemljic gesprochen habe, und jerke ihm, daß er vom gerichtlichen Weg Abstand genommen hat. Stefanie Nemec, Maribor. 8259

Neuholt! Achtung! Geehrte Damen! Neuestes System d. dauerhaften Färbens der Augenbrauen und Wimpern in allen Nuancen. Vollkommen gefahrlos für die Augen. Nur im Friseursalon Anton Veselko, Dvořakova 10. 8249

Schultaschen sowie Rucksäcke in großer Auswahl empfiehlt Kravos, Aleksandrova c. 13. 8251

Zu verkaufen

Tischsparende zu verkaufen. Sp. Radvanjska c. 11, Nova vas pri Mariboru. 8252

Weinflässer, gebrauchte, verschiedener Größen verkauft Vicel, Gosposka ul. 8261

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer mit voller Verpflegung sucht Fräulein. Anträge unter »Uradnica« a. die Verw. 8262

Leeres, separ. Zimmer für Textilkonzil wird per 1. September gesucht. In Betracht kommen nur Aleksandrova cesta, Trg svobode od. Glavni trg. Anträge erbeten unter »Textil« an die Verw. 8241

Zu vermieten

Modernes, schönes Hauptstraßen-Lokal ist zu vermieten. Geiger, Murška Sobota, Aleksandrova 25. 8181

Separiertes möbl. Zimmer wird vermietet. Badezimmer benützung. Vrbanova 65. 8240

Nicht möbliertes, luftiges Zimmer, Stiegenabgang, ab 1. September zu vermieten. Krallja Petra trg 4-III. 8244

Wohnung mit 4 Zimmern, Komfort, schön modernisiert, wird sofort oder mit 1 Oktober vermietet. Anzufragen Glavni trg 22-I, links. 8061

Zwei separierte möbl. Zimmer, Zentrum, Bad, Telefon, zu vermieten. Anfr. Verw. 8248

Zu vermieten moderne Zweizimmerwohnung in einem Neubau in Melle. Adr. Verw. 8193

Stellungsuche

Lehrjunge wird aufgenommen. F. Forstnerič, Tischlerei, Maribor, Melle, Motherjeva ul. 18. 8242

Mädchen für alles wird per 1. September aufgenommen. Adr. Verw. 8250

Verkäuferin und Schneiderinnen werden aufgenommen. Kürschnerlei Semko, Gosposka 37, Maribor. 8254

Verkäuferin, in Küchengerätengeschäft, Porzellan-, Glas, versiert, wird aufgenommen. Vicel, Maribor. 8263

Lehrjunge aus gutem Hause mit vorgeschriebener Schulbildung wird per sofort aufgenommen. — Schuhgeschäft Wregg, Slovenska ul. 5. 8264

Unterricht

Einschreibung in den einjährigen Handelskurs »Hermes«. Eine gründliche kaufmännische Fachbildung erhalten Sie im einjährigen Handelskurs »Hermes« in Maribor. Melden Sie sich ehebaldigst bei der Direktion des »Hermes«-Handelskurses in Maribor, Zrinskijska trg 1 an. — Verlangen Sie Prospekt! — Die Einschreibung findet täglich statt. 6919

Suche Unterricht in serbokroatischer Korrespondenz. Zuschriften erbeten unter »Abendstunden« an die Verwaltung. 8243

Für die ganze Vojvodina

sucht Vertretung

einer leistungsfähigen Holzindustrie für gesähtes und gesägmertes Baumaterial, die in ganz Vojvodina gut eingeführte Holzagentur LEO RAJON, Novi Sad.

Dringend!

Für den Privatkindergarten eines grossen Industrieunternehmens in der Provinz

Kindergärtnerin

gesucht, welche in der deutschen Sprache perfekt ist und die nötige Qualifikation besitzt. Es mögen sich nur erstklassige Kräfte melden!

Anträge

unter »Zabavilja P-5520« an Interreklam d. d., Zagreb, Masarykova 28.

Wenn man Geschäftserfolge hat so ist es meist das Inserat...

DANKSAGUNG

Anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Gatten und Vaters, des Herrn

FRANZ SMASEK

danken wir herzlichst allen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben. Besonders Dank schulden wir der hochw. Geistlichkeit, Herrn Dr. F. Pavlič für seine langjährige Mühe und allen, die uns während der Krankheit und beim Todesfall aufopfernd zur Hilfe standen. Vielen Dank Herrn V. Eržen für seine tiefempfundene Abschiedsrede, dem Gesangverein »Krilato kolo« und der Musikkapelle des Glasbeno društvo železničarskih uslužbencev in delavcev, den Spendern der Kränze und Blumen und allen, die ihm zum Grabe begleiteten.

Maribor, den 23. August 1938.

8245 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

»Typ Evelin« Roman von Karl Schmidt

Copyright Horn & Co. G. m. b. H., Berlin W 35

»Jawohl, aber nicht deshalb, um es auszuspienieren, sondern um endlich den Weg ins bürgerliche Leben zurückzufinden.«

Damit war die Reihe der Belastungen schon erschöpft. Der Präsident hatte dem Staatsanwalt gegenüber schon vor der Verhandlung sein Befremden über die geringe Anzahl derselben Ausdruck gegeben. Der Staatsanwalt hatte mit den Achseln gezuckt. Man hatte eben nicht mehr gefunden.

Dr. Maurus eröffnete die Reihe der Entlastungszeugen.

»Der Angeklagte machte bei Ihnen eine ungewöhnlich rasche Karriere?«

»Ja.«

»Wie kommt das?«

»Er war mir sympathisch und arbeitete sehr erfolgreich.«

»Welchen Eindruck hatten Sie von ihm, als er Ihnen seine Beobachtungen in der Mordnacht erzählte?«

»Herr Horn machte seine Aussagen in ruhiger, sachlicher Weise.«

»Ist es nach Ihrer Ansicht möglich, daß er Werkspionage getrieben hat?«

»Möglich ist alles. Aber ich glaube es nicht. Ich halte diese Behauptung für Unsinn. Der Werkspion konnte nur im Werk selbst sitzen. Es ist undenkbar, daß ein Außenstehender in den Besitz unserer Geheimnisse gelangen kann.«

Möller und Sealson, die als nächste aufgerufen wurden, stellten ihrem Freund in jeder Hinsicht ein glänzendes Zeugnis aus.

Dann kam Franks ehemaliger Chef, ein dicker, kleiner Kaffeehauswirt.

»Wann verließ der Angeklagte in der fraglichen Nacht Ihr Lokal?«

»Einige Minuten nach halb 3 Uhr morgens.«

»Wissen Sie das so genau?«

»Jawohl, unser Skatklub Concordia feierte damals sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum und ich erinnere mich deshalb so genau daran, weil um zwei Uhr Polizei kam und das Musizieren verbot. Aber nachdem sie fort war, wollten die Herren weiter Musik und kaum war der erste Marsch verklungen, war die Polizei schon wieder da. Ich erhielt damals einen Strafbefehl mit 25 Mark. Solche Stunden merkt man sich.«

Ein schmerzlicher Vorwurf gegen das Gericht war in diesen letzten Worten hörbar. Das Publikum amüsierte sich. Löwenbrück stand auf.

»Ich lege dem Gericht das Protokollbuch des Skatklubs Concordia vor, in dem der Schriftführer des Klubs den Verlauf der Jubiläumsfeier gewissenhaft aufgezeichnet hat. Auch das Erscheinen der Polizei ist nicht vergessen.«

»Wie lange, Herr Kommissar, ist der Weg von dem Kaffeehaus bis zu der Wohnung des Angeklagten?« fragte der Vorsitzende.

»In mäßig schnellem Gang eine gute halbe Stunde«, antwortete Friedstedt. Der Aufruf des nächsten Zeugen ließ alles erstaunt aufblicken.

»Major Freiherr von Falkenstein!«

Ein grauköpfiger Militär in Reichswehruniform trat vor. Scharfgeschnittenes Profil, kurzer Schnauzbart, blitzende Augen.

Auf die Frage des Richters gab er mit klarer, hallender Stimme Antwort:

»Ich war Bataillonskommandeur des Angeklagten im Felde und kenne ihn aus vier Kriegsjahren als einen Mann von Ehre und Mut. Herr Horn wurde fünfmal verwundet, darunter zweimal schwer. Er ist Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse und Inhaber des Ordens »Pour le merite«. Ein Mann, dem Ehre und Vaterland so sehr über dem eigenen Ich stehen, ist unfähig, zum Spion und Mörder zu werden. Ich verstehe die Anklage, die mit unverzeihlichem Leichtsinne an die Ehre eines Mannes tastet, dem es mit feinstem Vertrauen auf sein Wollen gelungen ist, sich durch die Not der Zeit zu ringen, einfach nicht.«

Diese Worte des hochgeachteten Kommandeurs waren Balsam für Franks wunde Seele.

Und dann kam die Sensation des Tages!

»Herr Björn Lyß!«

Wer war das? Aufmerksam betrachtete Frank den jungen Mann mit dem frischen Nordlängergesicht und den flachsblonden Haarsträhnen, der jetzt eben in etwas fremdem Akzent zu reden anging.

»Meine Firma, die Sinnisfaere-Werke Stockholm-Haga, hat mich beauftragt, als Entlastungszeuge für Herrn Horn aufzutreten und das hohe Gericht hatte die Güte, mich zuzulassen.«

Alles war verblüfft. Maurus am meisten. Wie — ein Sinnisfaere-Mann hatte die Frechheit, in diesem Prozeß als Zeuge aufzutreten? Eine Welle der Bewegung ging durch den Saal. Doch Björn Lyß sprach ruhig weiter, sich hie und da auf ein Wort besinnend, das ihm nicht gleich einfallen wollte.

»In diesem Prozeß ist so oft der Name unserer Firma genannt worden, daß wir an einer Klarstellung in unserem eigenen Interesse mitarbeiten müssen. Meine Firma beauftragt mich, unter Eid auszusagen:

Herr Horn stand niemals in unseren Diensten und hatte nie die geringsten Beziehungen zu unserem Werk.

Ferner habe ich zu sagen, daß sich Herr Maurus wegen der Verleumdung, die er sich nicht scheut, dauernd über unsere Werke zu verbreiten, in nächster Zeit vor einem anderen Gericht zu verantworten haben wird. Die Erfindung der automatischen Kurvung gelang unserem Cheffingenieur Gritt bereits im Dezember des Vorjahres. Bezüglich der Studentin Sonja Alfieri teile ich Ihnen mit, daß dieselbe vor ungefähr einem halben Jahr von Berlin zu uns kam und seit dieser Zeit bei uns Motorenbau studiert. Sie will im Frühjahr ihren Dr. ing. machen. Ihre Bekanntschaft mit Herrn Horn dürfte ein Zufall sein. Sie, Herr Dr. Maurus, und Ihre Mitarbeiter leiden an Verfolgungswahn.

Mit einem stolzen Blick in die Runde trat der junge Mann zurück.

Der Staatsanwalt richtete an Frank eine Frage:

»Erklären Sie sich bereit, die Briefe zu dechiffrieren?«

»Nein!«

Da sprang Björn Lyß noch einmal auf. »Warum machen Sie die Sache unnötig schwierig, Herr Horn? Herr Staatsanwalt, ich kann Ihnen über diese Briefe Aufklärung geben. Sie sind an einen Vertrauensmann des Herrn Horn gerichtet, den er uns in unser Werk gesetzt hat. — Stimmt's, Herr Horn?«

»Jawohl, Herr Lyß, Sie scheinen gut orientiert zu sein.«

Dr. Löwenbrück sprach auf Frank ein und erhob sich bald darauf.

»Ich übergebe dem Gericht den Schlüssel zu dem fraglichen Brief. Dieser lautet: »Der von Ihnen vermutete Mann kommt nicht in Betracht. Forschen Sie weiter.«